



**AFRIKANISCH-EUROPÄISCH STUDIEREN  
DER NEUE MASTER „PUBLIC MANAGEMENT  
IN INTERNATIONAL COOPERATION“**

**50 JAHRE HOCHSCHULE KEHL  
RÜCKBLICK AUF EIN HALBES  
JAHRHUNDERT HOCHSCHULENTWICKLUNG**

**HANDLUNGSLEITFADEN VERÖFFENTLICHT!  
PILOTPROJEKT  
KOORDINIERUNGSSTELLE GANZTAGSSCHULE  
UND BETREUUNG**



## INHALT

### Aktuell

- 04 50 Jahre Hochschule Kehl – *Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Hochschulentwicklung* –
- 06 Ein Stück Normalität kehrt zurück – *Bachelorfeier des Abschlussjahrgangs 2021* –
- 08 Fehlende Ressourcen behindern Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung – *„Junge Gruppe“ der CDU-Landtagsfraktion informiert sich gemeinsam mit Verwaltungsfachleuten in der Hochschule Kehl* –

### Bachelor

- 10 Anfeindungen und Gewalt gegen Bürgermeister\*innen – *Wie schlimm ist die Situation in der Region Südbaden?*
- 12 Praktikum bei der WRO – *Ann-Kathrin Storz in Dubai* –
- 14 Aktuelle kommunalpolitische Themen beim „Berlin-Seminar“

### Master

- 16 Afrikanisch-Europäisch studieren – *Neuer Master „Public Management in International Cooperation“ gestartet* –
- 18 Wer sind die Managerinnen der baden-württembergischen Kommunen und wie führen sie? – *Landesweite Studie zu Sozialprofil und Führungsstil* –

### International

- 20 Professor und Forscher zu Gast – *Ruslan Pozhidaev besucht Hochschule* –
- 21 Zweite Welcome Week für internationale Studierende

### Forschung

- 22 KIAF – Forschungsschwerpunkt „Energie- und Umweltrecht“ – *Hochschule Kehl forscht zu zahlreichen rechtlich-administrativen Fragestellungen der Freiflächen- und Agri-Fotovoltaik* –
- 23 Handlungsleitfaden veröffentlicht! – *Pilotprojekt Koordinierungsstelle Ganztagschule und Betreuung* –
- 24 Unterzeichnungszereemonie des Libyen-Projekts – *Die Hochschule Kehl stärkt ihre Zusammenarbeit mit der libyschen Regierung* –
- 25 Eröffnungsfeier der ersten Bürgermeister\*innenschulung in Tunesien
- 26 Multifunktionale Plattform DIGI-FACE gelauncht
- 28 Publikationen

### Menschen

- 31 Wieder Zeit für den „möbelrückenden Blick“! – *Prof. Charlotte Schulze im Ruhestand* –
- 31 Jubiläum Prof. Dr. Jürgen Fischer – *25 Jahre im öffentlichen Dienst* –
- 32 Mit der Lehre die Zukunft gestalten – *Prof. Dr. Ina Elisabeth Klingele ist neue Professorin* –
- 33 Bringt Praxiserfahrung in die Lehre – *Prof. Dr. Dagmar Liebscher ist neu im Team* –
- 34 Inhalte und Werte lehren – *Prof. Dr. Daniel Mühlleitner ist neuer Professor* –

### Verein der Freunde

- 36 Prof. Paul Witt ist neuer Vorsitzender des Vereins der Freunde der Hochschule Kehl – *Mitgliederversammlung fand im Hybrid-Format statt* –
- 37 Alter Verein sucht neuen Namen
- 38 Einladung zur Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Hochschule Kehl
- 39 Beitrittserklärung

## IMPRESSUM

### Herausgegeben von:

Hochschule für öffentliche  
Verwaltung Kehl /  
Verein der Freunde der  
Hochschule Kehl e.V.  
Kinzigallee 1  
77694 Kehl

### Verantwortung für Redaktion:

Rektor Prof. Dr. Joachim Beck

### Redaktion:

Renée Arnold

### Verlag und Anzeigen:

Five-T Communication GmbH  
Tel. 040 6505659-0  
Fax 040 6505659-11  
www.five-t.eu

ISSN 0943 - 7193

### Fotos:

Hochschule Kehl



## SEHR GEEHRTE LESER\*INNEN,

in diesem Wintersemester 2021/22 können wir unseren Studierenden nach ein- einhalb Jahren Distanz wieder Lernen vor Ort bei uns an der Hochschule ermöglichen. Ein Stück Normalität ist auf den Campus zurückgekehrt. Darauf sind wir sehr stolz und freuen uns, wieder vermehrt junge Gesichter auf unserem Campus zu entdecken.

Die Welt des Digitalen ist fantastisch und bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, doch einen direkten Austausch, „Vis-à-Vis“ inmitten der Hochschulatmosphäre, kann es eben nur vor Ort geben. Und lernt und lehrt es sich nicht doch viel schöner vor und mit Menschen statt mit kleinen Abbildern dieser auf dem Laptop?

Die Studierenden ließen es sich sogar nicht nehmen, eine Bachelorfeier für den Abschlussjahrgang 2021 im Bachelorstudiengang „Public Management“ zu organisieren. Einige Eindrücke davon

haben wir Ihnen auf den Seiten 6 und 7 zusammengestellt.

Das rein digitale Lehrszenario in den letzten drei Semestern hat Innovationen in der Lehre eröffnet. Diese angesichts der ansteigenden Präsenzlehre in Vergessenheit geraten zu lassen, wäre ein Verlust. Daher möchte die Hochschule die Quintessenz aus diesen Innovationen möglichst erhalten und konzeptionell weiterentwickeln. Ziel soll es perspektivisch sein, nicht einfach wieder in die „alte Welt“ vor der Pandemie zurückzukehren, sondern die Potenziale einer intelligenten Kombination aus den Vorteilen beider Welten zu nutzen, um das Lehrangebot der Hochschule Kehl attraktiver zu gestalten. Die Erfahrungen zu Beginn des Wintersemesters zeigen dabei, dass ein ganzheitlicher Ansatz eines Blended Learning nötig ist, nicht zuletzt auch, um einen geordneten Lehrbetrieb ohne Probleme zu gewährleisten. Die vom Senat

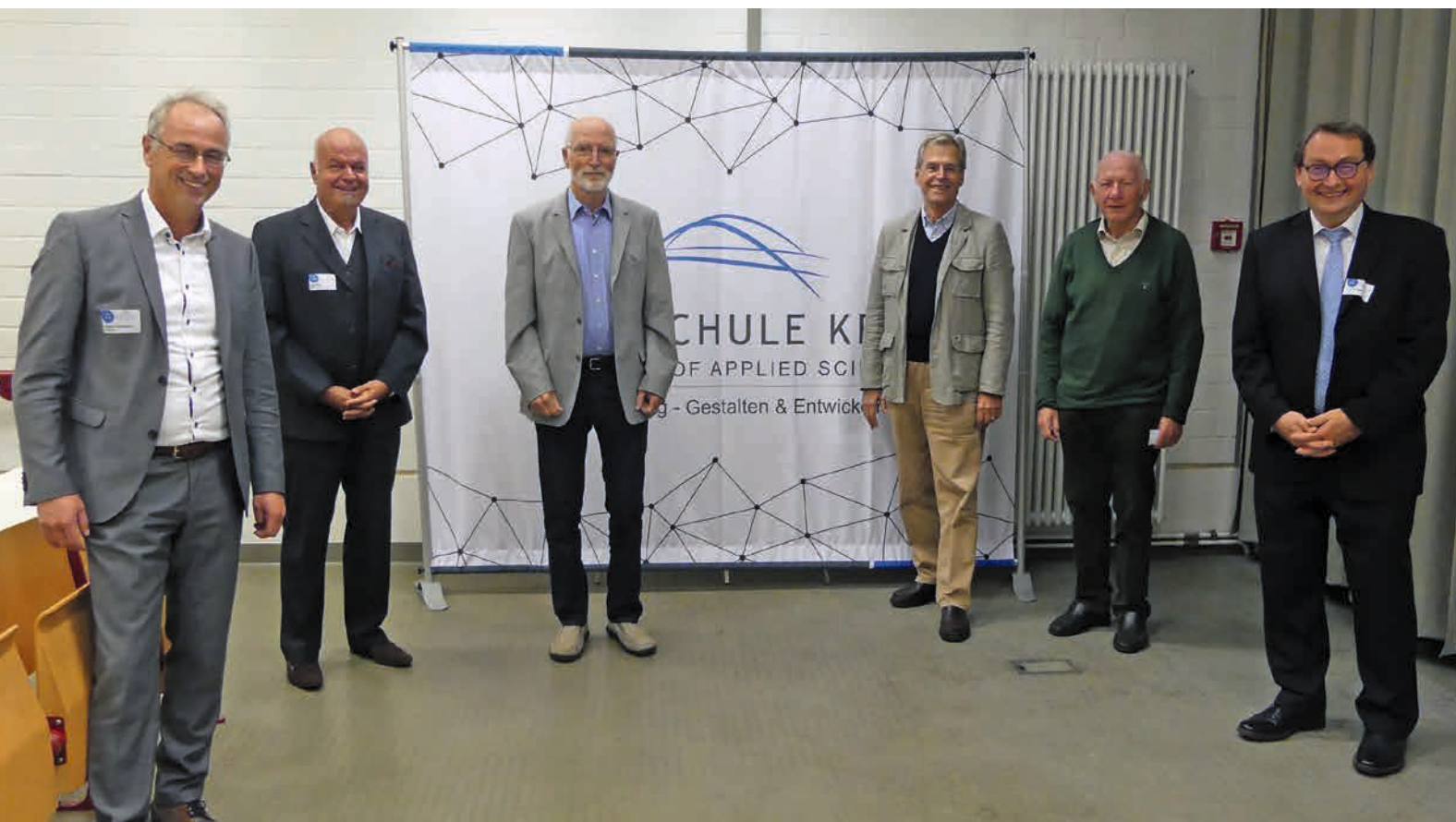
eingesetzte „AG Blended Learning“ wird nun perspektivisch verlässliche Rahmenbedingungen und Spielregeln dazu an unserer Hochschule erarbeiten. Ab Sommersemester 2022 soll Blended Learning dann im Echtbetrieb starten.

Aufmerksam machen möchte ich auf den kreativen Aufruf zur Findung eines neuen Namens des Vereins der Freunde. Näheres erfahren Sie auf Seite 37.

Wir freuen uns auf die spannenden Zeiten, die vor uns liegen, und halten Sie auf dem Laufenden.

Bis dahin grüße ich Sie herzlich

Prof. Dr. Joachim Beck, Rektor



von links: Prof. Dr. Jürgen Kegelmann (Professor und Prorektor a. D.), Prof. Paul Witt und Prof. Hans-Jürgen Sperling (Rektoren a. D.), Volker Piltz und Dr. Gernot Joerger (Professoren a. D.) sowie Prof. Dr. Joachim Beck (Rektor).

## 50 JAHRE HOCHSCHULE KEHL

### RÜCKBLICK AUF EIN HALBES JAHRHUNDERT HOCHSCHULENTWICKLUNG

Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens hat die Hochschule Kehl am 23. Oktober 2021 zu einer Online-Veranstaltung eingeladen. Ehemalige Rektoren und Professoren haben an diesem Abend die Geschichte der Hochschule Kehl Revue passieren lassen und Einblick in 50 Jahre Hochschulgeschehen gegeben. Mit dabei waren Prof. Hans-Jürgen Sperling, Prof. Paul Witt (Rektoren a. D.) sowie Dr. Gernot Joerger und Volker Piltz (Professoren a. D.). Die Moderation an diesem Abend hatte Rektor Prof. Dr. Joachim Beck.

Vor 50 Jahren öffnete die Hochschule Kehl ihre Türen als Ausbildungsstätte für die Beamt\*innen des gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienstes. 1971 erfolgte die Ausbildung in Kehl in der Höheren Verwaltungsfachschule, ehe sie zwei Jahre später als Fachhochschule gegründet wurde.

Alt-Rektor Prof. Hans-Jürgen Sperling erinnerte daran, dass es vor der Gründung der Hochschule Kehl in Baden und Württemberg noch ganz verschiedene Ausbildungssysteme für die Beamt\*innen im Verwaltungsdienst gab. So habe sich die Ausbildung in Baden zunächst rein in der Praxis gestaltet und wurde nur von kleinen theoretischen Lehrphasen begleitet. „Die Ausbildung sollte von Anfang an Generalist\*innen hervorbringen, die in der Lage sind, sich schnell und umfassend in verschiedene Thematiken einzuarbeiten. Es zeigte sich also schnell, dass für dieses Ziel mehr Theorie nötig ist. So kam es, dass Baden das württembergische Modell übernahm, welches aus zwei Jahren Praxis und zwei Jahren anschließender Theorie bestand“, sagte Prof. Sperling und ergänzte, dass mit diesem sogenannten Blockmodell nun ein breiterer Einsatz der Absolvent\*innen in der Praxis möglich ge-

wesen sei. Hier habe sich dann auch das ursprüngliche Gründungsmotiv, die Zusammenführung von Wissenschaft und Praxis, wiedergefunden, so Volker Piltz, ehemaliger Professor der Hochschule Kehl.

Der Lehrfokus lag in den Gründungsjahren rein auf Rechts- und Verwaltungswissenschaften. „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Managementkompetenzen, wie wir sie heute lehren, spielten damals noch keine Rolle. Doch mit der Zeit zeigte sich, dass für unsere Ausbildung bzw. unser Studium diese Kompetenzen unerlässlich sind“, so Prof. Sperling. Denn auch das Recht müsse gut organisiert sein, ergänzte Prof. Dr. Beck, Rektor der Hochschule.

Dr. Gernot Joerger, Professor aus der Gründungszeit, berichtete, dass es zu

Beginn auch noch keinerlei Didaktik- oder Pädagogikkonzepte gab. „In uns Lehrende wurde großes Vertrauen gelegt, und so unterrichteten wir, wie wir es für richtig hielten.“ Später habe es dann Didaktikkurse in Zusammenarbeit mit der Hochschule Freiburg gegeben, die „nachhaltig beeinflusst und sehr geholfen haben“.

Mit den nötigen Lehrwerkzeugen im Gepäck sei es der Hochschule auch möglich gewesen, trotz des Status einer internen Hochschule einen Masterstudiengang zu entwickeln. Richtungsweisend dafür sei ein Spaziergang von Prof. Paul Witt (damals noch Prorektor) mit dem damaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel gewesen: „Die Idee des Masterstudiengangs ‚Europäisches Verwaltungsmanagement‘ kam zu einem günstigen Zeitpunkt. Erwin Teufel erkannte den Bedarf dieser Absolvent\*innen, um in Baden-Württem-

berg europafähig zu bleiben“, berichtete Prof. Witt, unter dessen Leitung noch zwei weitere Masterstudiengänge eingeführt und für einen vierten die Weichen gestellt worden sind.

Der Standort Kehl wurde damals u. a. aufgrund seiner Nachbarschaft zu Straßburg gewählt. „Man hatte damals schon die europäische Idee im Kopf. Mit einer Hochschule an der Grenze zu Europa könne man einiges zu dieser Idee beitragen“, berichtete Prof. Sperling. Dass die Hochschule Kehl international mit vielen Hochschulen verbunden ist und auch in der Lehre mit bspw. der Universität Straßburg kooperiert, habe sie nicht zuletzt auch ihrer Lage zu verdanken.

Nur mit all diesem Wissen über die Entstehung der Hochschule und ihrer Vergangenheit im Gepäck sei es möglich, gut

und erfolgreich in die Zukunft zu gehen, so Prof. Dr. Beck, der sicherlich wie seine Vorgänger vielen spannenden Themen begegnen und so ein großes Stück Hochschulgeschichte mitschreiben wird.

#### Info zu den Rektoren an der Hochschule Kehl

Alle bisherigen Rektoren sind der Hochschule noch immer eng verbunden. Diese sind: Hermann Wunsch (Amtszeit 1971-1990), Hartmut Kübler (1990-1999), Hans-Jürgen Sperling (1999-2007), Paul Witt (2007-2019) und Joachim Beck (seit 2019).

Renée Arnold



# KVJS

*Bei uns kannst du  
all deine Stärken  
auf den Tisch packen!*

## Abschluss in der Tasche?

Wir bieten abwechslungsreiche Aufgaben in **Stuttgart, Karlsruhe** und **Freiburg!**

## Noch nicht auf Jobsuche?

Wir bieten spannende Praktika für die Schwerpunkte:

- Leistungsverwaltung in den Bereichen Behinderung, Jugend und Pflege
- Wirtschaft und Finanzen
- Personal und Organisation

**KVJS**  
Kommunalverband  
für Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg

[www.kvjs.de/karriere](http://www.kvjs.de/karriere)

## EIN STÜCK NORMALITÄT KEHRT ZURÜCK

BACHELORFEIER DES ABSCHLUSSJAHRGANGS 2021



Luzia Müller begeistert die Absolvent\*innen mit ihrer Rede

Am 01.10.2021 haben die Absolvent\*innen des Bachelorabschlussjahrgangs im Studiengang „Public Management“ gemeinsam auf ihren Abschluss in der Schwarzwaldhalle in Appenweiler angestoßen. „Nachdem für den letzten Abschlussjahr-

gang keine Feier möglich war, wollten wir für den diesjährigen unbedingt im Rahmen der Möglichkeiten eine auf die Beine stellen“, sagte Fabienne Rödel, Vorsitzende des AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) der Hochschule Kehl. Dass der Abend gelungen war, zeigten auch die vielen lächelnden Gesichter der Absolvent\*innen und der tosende Applaus, als Luzia Müller ihre Absolvent\*innenrede mit dem Satz „Es ist ein tolles Gefühl, eine Kehlerin zu sein“ beendete.

Worte des Stolzes richtete Rektor Prof. Dr. Joachim Beck an die Absolvent\*innen und erinnerte: „Das große Ziel der Bildung ist nicht das Wissen selbst, sondern die dadurch erlangte Fähigkeit zu handeln. Handeln Sie, seien Sie aktiv und menschlich zugleich. Die Verwaltung braucht Sie als Träger\*innen von Innovationen.“



**STUTTGART VON BERUF**  
STUTTGART Ihre Stadt – Ihre Zukunft

# Cleverle wissat bscheid!

Wir sind auf der Suche nach talentierten und motivierten Persönlichkeiten für einen Berufseinstieg bei der **Landeshauptstadt Stuttgart** und bieten...

-   
 ein bezuschusstes Firmenticket
-   
 faire Regelungen zur Probezeitverkürzung
-   
 individuelle Beförderungstermine
-   
 Förderung berufsbegleitender Masterstudiengänge

So einfach geht's zu unseren vielfältigen Jobangeboten: QR-Code scannen, Stellennewsletter abonnieren und bewerben.





Die diesjährigen Preisträger\*innen an der Bachelorabschlussfeier im Oktober 2021.

Dass die Absolvent\*innen dieses Anforderungsprofil durchaus erfüllen können, zeigen nicht nur die zehn besten Abschlussnoten, sondern auch herausragende Abschlussarbeiten und persönliche Engagements. Im März 2021 ehrten und würdigten die Hochschulleitung sowie Partner\*innen der Hochschule diese besonderen Leistungen während einer Online-Veranstaltung.

#### Die Preisträger\*innen

Die zehn besten Abschlussnoten haben erreicht: Michael Dippel, Janna Weiß, Alina Hack, Julian Bühler, Maik Schwendemann, Nadine Wipfler, Vanessa Alas, Jan Simon Gruber, Ronja Strodel und Tina Witzigmann.

Weitere Preise bzw. Ehrungen gab es für folgende Absolvent\*innen:

- Lea Ganzenmüller verfasste die beste juristische Bachelorarbeit.
- Frank Föll erhielt den Preis Kommunales Finanzmanagement – Nachwuchstalent des Jahres.
- Die drei besten Bachelorarbeiten im Bereich Personal/Kommunalpolitik schrieben Eleni Paraschou, Alina Hack und Belinda Weber.
- Für herausragendes studentisches Engagement wurde Martin Reißer geehrt.

#### Partner\*innen

Bei der Preisverleihung im Frühjahr 2021 waren mit dabei: Prof. Dr. Alexis von Komorowski (Hauptgeschäftsführer des Landkreistags BW), Gudrun Heute-Bluhm (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetages BW), Steffen Jäger (Prä-

sident und Hauptgeschäftsführer des Gemeindetages BW), Bürgermeister Dr. Albert Käuflein (Stadt Karlsruhe), Ines Kleiner (stellv. Vorsitzende des Berufsverbandes der kommunalen Finanzverwaltungen in BW e. V.), Breda Nussbaum (Staatsanzeiger für BW), Ehrensenatorin und Oberbürgermeisterin Margret Mergen (Stadt Baden-Baden), Martin Riedisser (Geschäftsführer der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH), Dominik Fehringer (Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Ortenau / WRO) sowie Vertreter\*innen der BBBank eG, der BGV Badische Versicherungen, der Debeka, des Landratsamtes Ortenaukreis sowie der Städte Lahr und Offenburg.

Die Hochschule Kehl bedankt sich an dieser Stelle nochmals herzlich für die Unterstützung der genannten Institutionen!

## FEHLENDE RESSOURCEN BEHINDERN DIGITALISIERUNG DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

„JUNGE GRUPPE“ DER CDU-LANDTAGSFRAKTION INFORMIERT SICH GEMEINSAM MIT VERWALTUNGSFACHLEUTEN IN DER HOCHSCHULE KEHL



Willi Stächele (3.v.l.) und Hochschulrektor Joachim Beck (5.v.r.) gemeinsam mit Landtagsabgeordneten der CDU-Fraktion und Vertretungen der Verwaltung. (Fotos: Büro Willi Stächele)

Wo die Industrie schon längst auf gutem Wege ist, hinkt Deutschlands öffentliche Verwaltung noch hinterher: Die angestrebte Digitalisierung der Gesellschaft stellt auch die Rathäuser in der Ortenau vor große Herausforderungen.

Vier neu gewählte Landtagsabgeordnete (Mitglieder der sogenannten „Jungen Gruppe“ der CDU-Landtagsfraktion), die den Bundestagskandidaten Wolfgang Schäuble auf mehreren Wahlkampfterminen begleiteten, machten einen Abstecher nach Kehl, um sich von Hochschulrektor Prof. Dr. Joachim Beck über den Stand der Dinge informieren zu lassen. Eingeladen zu der Veranstaltung, an der auch Verwaltungsvertretungen und Bürgermeister aus der Region teilnahmen, hatte der Landtagsabgeordnete für Kehl, Willi Stächele (CDU).

Die Hochschule Kehl, die in Sachen Verwaltung die Brücke zwischen Theorie und Praxis schlägt, bietet seit September 2020 den neuen Bachelor-Studiengang „Digitales Verwal-

tungsmanagement“ an. Philipp Bauer, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule, betonte, dass es bei dem Studiengang nicht darum ginge, ITler\*innen auszubilden. „Hier geht es um Verwaltungsfachleute, die beide Sprachen sprechen, die also mit IT-Firmen auf Augenhöhe kommunizieren können.“ Die Absolvent\*innen sollten sowohl dazu befähigt werden, den digitalen Wandel in den Kommunen voranzubringen, als auch ältere Mitarbeitende auf diesem Weg mitzunehmen.

Als Grund für die schleppende Digitalisierung nannte Bauer „oftmals fehlende Ressourcen“. „Wir haben außerdem festgestellt, dass es sehr von einzelnen Personen abhängig ist, ob es in den Kommunen digital vorangeht oder nicht“, sagte er. „Also ob es zum Beispiel eine\*n Bürgermeister\*in gibt, die\*der sich dahinterklemmt.“ Der Druck auf die Kommunen sei allerdings groß. „Das Onlinezugangsgesetz verpflichtet sie, bis Ende 2022 ihre Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten“, so Bauer.

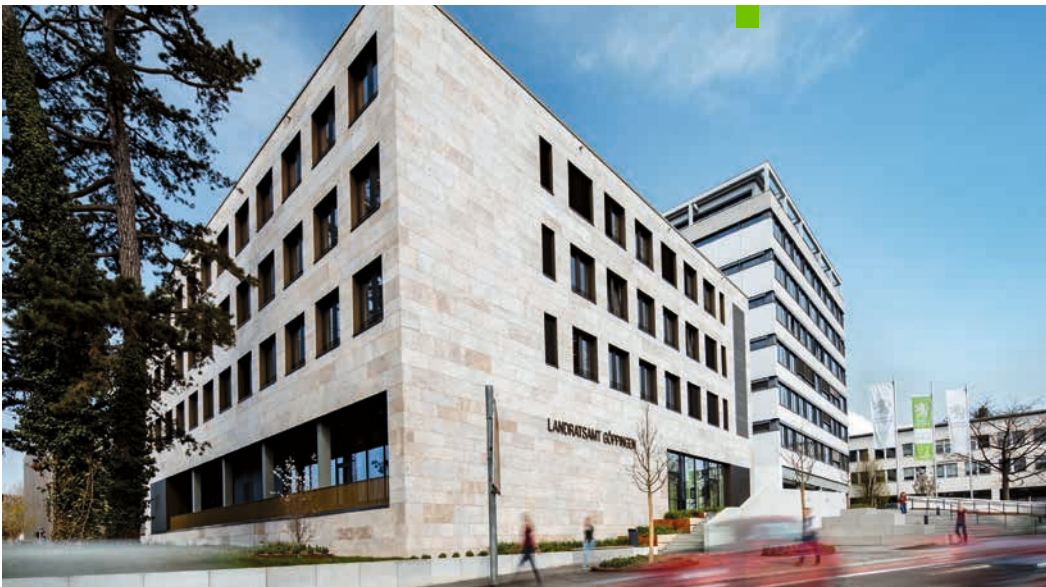
Mit dem Online-Service-Portal, über das Bürger\*innen bereits verschiedene Dienste wie Kfz-Anmeldung oder Wohnungsummeldung wahrnehmen können, hadern noch viele Kommunen, wie ein Verwaltungsvertreter berichtete. „Was nützt es mir, wenn ich einen Antrag online hereinbekomme, ihn dann aber ausdrucken und in die zuständige Abteilung bringen muss“, beklagte er. „Die interne digitale Gestaltung ist tatsächlich eine Baustelle, die nicht trivial ist“, bestätigte Philipp Bauer.

Der Landtagsabgeordnete Willi Stächele versprach, weiter an dem Thema dranzubleiben. „Die Digitalisierung unserer Behörden ist ein zentraler Punkt, um im internationalen Wettbewerb nicht abgehängt zu werden“, sagte er und kündigte an, sich nächstes Jahr noch einmal mit Vertreter\*innen der Hochschule und einer größeren Delegation von Abgeordneten und Verwaltungsfachleuten zu treffen.





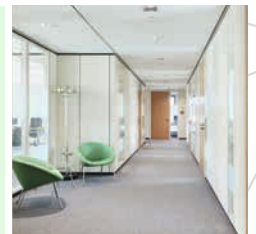
Philipp Bauer, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule Kehl (stehend), erklärte den Landtagsabgeordneten um Willi Stächele (2.v.r.) und Vertreter\*innen der Verwaltung, wie der neue Studiengang „Digitales Verwaltungsmanagement“ aufgebaut ist.



**ÜBERRASCHEND. ZUKUNFTSSICHER. MODERN. LEBENDIG.  
BILDUNGSSTARK. FLEXIBEL. LEBENSPHASENORIENTIERT.  
VERLÄSSLICH. VORAUSSCHAUEND.**



**BEWERBEN SIE SICH JETZT!**  
Alle Informationen zu Ihrer Karriere bei uns:  
[landkreis-goeppingen.de/check-in](http://landkreis-goeppingen.de/check-in)  
Landratsamt Göppingen | Lorcher Str. 6 | 73033 Göppingen



## ANFEINDUNGEN UND GEWALT GEGEN BÜRGERMEISTER\*INNEN – WIE SCHLIMM IST DIE SITUATION IN DER REGION SÜDBADEN?

Anfeindungen und Gewalt gegen Bürgermeister\*innen sind in Deutschland mittlerweile an der Tagesordnung. Wer sich in der Gesellschaft politisch engagiert, riskiert damit häufig, zu einer Zielscheibe des Hasses zu werden. Aufgrund ihres Amtes sind Bürgermeister\*innen überdurchschnittlich häufig betroffen. Mit der Situation der Bürgermeister\*innen in Südbaden beschäftigt sich die Bachelorarbeit eines Studenten der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl und zeigt, dass auch in Südbaden schon 68,1 % der befragten Bürgermeister\*innen Gewalt und Anfeindungen erleben mussten.

Eine Umfrage des Magazins „KOMMUNAL“ (Quelle: <https://kommunal.de/kommunalpolitiker-umfrage-2020>), mit Unterstützung des Meinungsforschungsinstituts Forsa aus dem Jahr 2020 war gleichsam der Startschuss für die Bachelorarbeit und damit die Untersuchung zu diesem Thema. Dem Kehler Studenten Niklas Hödle und seinem Bachelorbetreuer Prof. Paul Witt, ehemaliger Rektor der Hochschule Kehl, stellte sich nach Veröffentlichung der „KOMMUNAL“-Umfrage die Frage: „Wie ist die Situation für die Bürgermeister\*innen in unserer Region. Steht Südbaden positiver da als der Rest von Deutschland?“

Mit dieser Fragestellung im Hintergrund galt es zuerst einmal verwertbare Daten zu erfassen. Die Datenerfassung erfolgte durch eine Online-Befragung. Diese wurde an 184 Bürgermeister\*innen in Baden-Württemberg versendet. Konkret waren dies jeweils alle Bürgermeister\*innen der Landkreise Rastatt (mit Baden-Baden), Ortenaukreis, Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach. Bekanntlich gehört der Landkreis Rastatt politisch zu Nordbaden, aber die Auswahl der Landkreise geschah vor dem Hinter-

grund, dass der Verfasser eine Auswahl von ländlich und von städtisch geprägten Landkreisen haben wollte. Mit den genannten Landkreisen wurden die Bürgermeister\*innen von insgesamt über 1.350.000 Einwohner\*innen befragt. Davon haben 75 Bürgermeister\*innen an der Umfrage teilgenommen. Dies bedeutet eine Rücklaufquote von gerundet 40,76 %, was für eine studentische Umfrage ein guter Wert ist und gleichsam auch die Bedeutung des Themas widerspiegelt. Damit hat mehr als jede\*r dritte angefragte Bürgermeister\*in an der Umfrage teilgenommen.

### Südbaden leider kein positiver Ausreißer

Laut der „KOMMUNAL“-Umfrage sind 64 % der befragten Bürgermeister\*innen schon einmal Opfer von Gewalt und Anfeindungen gegen ihre Person geworden. Im Vergleich dazu wurden sogar schon 68,1 % der Bürgermeister\*innen in Südbaden Opfer von Gewalt und Anfeindungen. Überraschenderweise liegt der Wert in der regionalen Umfrage also sogar höher als in der deutschlandweiten Umfrage von „KOMMUNAL“. Eine mögliche Erklärung dieser Werte liegt darin, dass die befragten Bürgermeister\*innen wahrscheinlich eher an der Umfrage eines Studenten teilgenommen haben, wenn sie persönlich schon diese Erfahrungen machen mussten. Eine Umfrage unter Mitwirkung des Instituts Forsa aber vielleicht auch Bürgermeister\*innen ohne konkrete eigene Erlebnisse angezogen hat. Diese senkten dann den Schnitt der Bürgermeister\*innen mit Gewalterfahrungen im Vergleich zur regionalen Umfrage. Andererseits sprechen die relativ identischen Ergebnisse dieser beiden Umfragen auch für die Genauigkeit der regionalen Umfrage. Die Werte dieser Umfrage liegen fast genau im Bundesdurchschnitt. Was, wenn man die lokale Brille absetzt, natürlich auch die Realität sein wird.

### Die Qualität der Übergriffe unterscheidet sich in den beiden Umfragen

In der „KOMMUNAL“-Umfrage berichten die Bürgermeister\*innen verhältnismäßig eher weniger über Anfeindungen verbaler Art. Nur 46 % der Bürgermeister\*innen geben an, solche erlebt zu haben. Dieser Wert war in der regionalen Umfrage mit 63,9 % der Befragten deutlich höher. Bei den körperlichen Angriffen ist es umgekehrt. Deutschlandweit gaben 9 % der Bürgermeister\*innen an, Opfer von körperlichen Angriffen geworden zu sein, in der regionalen Umfrage ist diese Zahl mit 5,6 % erfreulicherweise niedriger. Zumindest die körperliche Unversehrtheit der Bürgermeister\*innen ist in den 6 befragten Landkreisen also eher gewährleistet.

In kleineren Gemeinden werden die Bürgermeister\*innen weniger oft Opfer einer solchen Tat. In den Gemeinden unter 5.000 Einwohnern\*innen betrifft dies laut „KOMMUNAL“ nur 58 % der Bürgermeister\*innen, während die Zahl bei unter 20.000 Einwohner\*innen schon auf 70 % steigt. In der regionalen Umfrage gaben mehr als die Hälfte der Befragten an, Bürgermeister\*innen in einer Gemeinde mit unter 5.000 Einwohner\*innen zu sein. Statistisch spricht dies also für eine eher sichere Region, da auch viele der Bürgermeister\*innen die nicht teilgenommen haben, ihr Amt ebenfalls in diesen kleineren Gemeinden ausüben. Hier „profitieren“ die Bürgermeister\*innen der Region dann doch von der ländlichen Ausprägung.

### Den Bürgermeister\*innen den Rücken stärken

Ein\*e Bürgermeister\*in muss zwangsläufig häufig auch unangenehme Entscheidungen treffen, die unzufriedene oder gar wütende Personen zur Folge haben. Es ist gewissermaßen eine Art „Berufsrisiko“ der Bürgermeister\*innen,

sich bei Teilen der Einwohner\*innenschaft unbeliebt zu machen. Diese Reaktion auf Entscheidungen ist menschlich, entschuldigend aber keinesfalls illegale und menschenverachtende Aktionen, Gewalt und Anfeindungen gegenüber den Bürgermeister\*innen als „Sündenbock“. Lösungsansätze für diese Problematik sind schwierig zu finden, aber dringend notwendig. Ohne „Gegenmaßnahmen“ wird sich die Situation höchstwahrscheinlich immer weiter verschärfen und zuspitzen. Schlussendlich mit nachhaltigen Folgen für das Amt und die komplette Bürgermeister\*innenlandschaft in der Region, landesweit, aber auch bundesweit.

Eine Möglichkeit, diese Gewalt gegen Bürgermeister\*innen zu bekämpfen,

wäre die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über dieses Thema. Denkbar wäre hier eine Art „Imagekampagne“ mit beispielsweise sichtbarer Werbung im Alltag. Diese könnte von den kommunalen Landesverbänden, dem Städtetag und dem Gemeindetag oder von der Landesregierung ausgehen.

Die Bachelorarbeit beinhaltet auch eine Sammlung konkreter Situationen, denen die Bürgermeister\*innen ausgesetzt sind. Damit könnte die öffentliche Aufmerksamkeit für dieses Thema erhöht werden, da diese persönlichen Erlebnisse eine stärkere Wirkung auf die Leser\*innen haben als reine statistische Zahlen.

Die vollständige Bachelorarbeit können Sie lesen unter: <https://www.hs-kehl.de/forschung/studentische-forschung/ergebnisse-der-studentischen-forschung/> Bei Fragen können Sie sich auch gerne an den Betreuer Prof. Paul Witt ([witt@hs-kehl.de](mailto:witt@hs-kehl.de)) wenden.

Niklas Hödle & Prof. Paul Witt

# HIER GEHT MEHR FÜR DICH

**BEWIRB DICH ALS BACHELOR OF ARTS - PUBLIC MANAGEMENT BEIM LANDRATSAMT HEILBRONN UND HOL DAS BESTE FÜR DICH RAUS:**

Während deines Einführungspraktikums, in deiner Praxisphase und im Anschluss an dein Studium.



[WWW.WILLKOMMEN-IM-KREIS.HN](http://WWW.WILLKOMMEN-IM-KREIS.HN)



LANDKREIS HEILBRONN



## PRAKTIKUM BEI DER WRO

### ANN-KATHRIN STORZ IN DUBAI

Der Bachelorstudiengang „Public Management“ ist abwechslungsreich und vielfältig. Studierende bestimmen ihre vier verschiedenen Praktika in der Praxisphase selbst, und so finden sich so manche, wie auch Ann-Kathrin Storz, in Dubai wieder.

#### Liebe Frau Storz, wie sind Sie denn nach Dubai gekommen?

Ich habe meinen vierten Praxisabschnitt in den Bereich Kommunalpolitik, Führung im öffentlichen Sektor gelegt und ihn bei der Wirtschaftsregion Ortenau (WRO) absolviert. Ich bekam die einmalige Möglichkeit, mich zusammen mit dem Geschäftsführer der WRO Dominik Fehringer und einer Mitarbeiterin der Max Grundig Klinik, unter der Marke #blackforesthealth auf eine eindrucksvolle Dienstreise nach Dubai zu begeben. Gemeinsam haben wir diese Marke auf der ArabHealth Messe vertreten. Ich habe in dieser Zeit viele unvergessliche Momente erleben dürfen, die mich an eine tolle Praxiszeit erinnern.

#### Gab es etwas während des Praktikums, das Sie persönlich herausgefordert hat? Wenn ja, was genau und warum?

Ich denke, eine kleine Herausforderung, verbunden mit meiner Dienstreise nach Dubai, war das Englisch. In meinem ersten Semester an der Hochschule Kehl belegte ich glücklicherweise einen super Englischkurs. In meinen vorherigen Praktikumsstellen hatte ich allerdings keine Englisch sprechenden Kontakte. Zudem ist es durch die Pandemie zumindest bei mir eine Weile her, dass ich in Urlaub gewesen bin. Schließlich bietet sich in diesem Fall öfter die Chance, sein Englisch aufzufrischen. Ich denke, ich habe das jedoch gut gemeistert und mich sogar verbessern können.

#### Welchen Mehrwert erhoffen Sie sich durch dieses Praktikum für Ihre spätere Tätigkeit in der Verwaltungspraxis?

Ich denke, besonders Marketing bzw. Onlinemarketing wird im kommunalen Bereich in den kommenden Jahren eine

zentrale Rolle spielen und an Attraktivität gewinnen. Eine Wirtschaftsförderung wie die WRO ist daher eine super Möglichkeit, in diesem Bereich erste Erfahrungen zu sammeln, die man später in der Verwaltungspraxis anwenden kann.

#### Was nehmen Sie darüber hinaus mit?

Durch die Netzwerkpflege, die zum Aufgabenbereich der WRO gehört, kann man besonders gut mit Menschen aus unterschiedlichsten Berufsfeldern in Kontakt treten. Es fällt mir heute noch leichter, die Initiative zu ergreifen und auf Menschen zuzugehen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Auch ein respektvoller Umgang innerhalb der Kollegschaft ist für mich eine gute Voraussetzung für eine hervorragende Arbeitsleistung.

#### Worin unterscheidet sich dieses Praktikum von Praktika in Kommunen?

Bei der WRO handelt es sich um eine GmbH und nicht um eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts. Daher

gleicht die Führung eher einem privaten Unternehmen.

Auch anhand der Aufgabenfelder macht sich dies bemerkbar. Die WRO ist spezialisiert auf die Bereiche Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, während sich Kommunen mit fast allen Themen, die innerhalb einer Gemeinde anfallen, befassen.

#### Wo haben Sie Ihre anderen Praktika absolviert?

Den ersten Praxisabschnitt belegte ich im Landratsamt Ortenaukreis, Vertiefungsschwerpunkt Leistung. Anschließend absolvierte ich einen Zeitraum in der Hochschule Offenburg, im Bereich Wirtschaft und Finanzen, und im dritten Abschnitt unterstützte ich das Regierungspräsidium Freiburg in der Personalabteilung.

#### Hat Sie ein Praxisabschnitt bei ihrer Wahl des Vertiefungsschwerpunktes inspiriert?

Ja, denn ich habe den Vertiefungsbereich Wirtschaft und Finanzen gewählt.



Ann-Kathrin Storz vor dem Messestand in Dubai.

#### In welchem Tätigkeitsbereich sehen Sie sich nach dem Studium?

Ich hatte eine unglaublich schöne Praxiszeit mit vielen kompetenten Mitarbeiter\*innen, durch deren Hilfe ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und Eindrücke gewinnen konnte. Wie gerade erwähnt, vertiefte ich Wirtschaft und Finanzen, allerdings möchte ich mich im Moment noch nicht zu 100 % festlegen, da es doch häufig ganz anders kommt, als man denkt.

#### Was möchten Sie den Leser\*innen bzw. Ihren Kommiliton\*innen mit auf den Weg geben?

Bitte nutzt alle Möglichkeiten in der Praxisphase, die euch geboten werden, um neue Erfahrungen und Eindrücke zu gewinnen. Es gibt gute und schlechte Erfahrungen, aber nur so kann man sich verbessern, weiterentwickeln und gestärkt daraus hervorgehen. Ein wichtiger Tipp zum Schluss: Genießt einfach die Zeit.

Renée Arnold

**Berufliche Heimat gesucht?  
Absolventen willkommen!**

**... als Nachwuchsfach- und -führungskraft, aber auch für Praktikum und Ausbildung**

**Bei uns finden Sie ...**

- ... ein vielseitiges und interessantes Tätigkeitsfeld in einer Kommunalverwaltung (6.100 EW),
- ... eine tolle Gemeinde und ein aufgeschlossenes Team mit erfahrenen, kompetenten und engagierten Kolleginnen und Kollegen,
- ... Erfahrungs- und Entwicklungschancen,
- ... Gestaltungsmöglichkeiten in Hülle und Fülle.

**Besuchen Sie uns: [www.kappelrodeck.de](http://www.kappelrodeck.de)**

**KARRIERE**

## AKTUELLE KOMMUNALPOLITISCHE THEMEN BEIM „BERLIN-SEMINAR“



Bereits zur Tradition geworden ist das sog. „Berlin-Seminar“ der Hochschule Kehl, das schon seit über 20 Jahren stattfindet, immer wieder mit neuen und aktuellen kommunalpolitischen Themen. Die Seminarleiter sind der frühere Rektor der Kehler Hochschule Prof. Paul Witt und der Dekan der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Aribert Kopnarski. Teilnehmende sind darüber hinaus 20 Studierende des Bachelorstudiengangs „Public Management“, die das Proseminar als Pflichtmodul absolvieren.

Bisher fand das Seminar immer in Berlin statt, wo auch ein attraktives Rahmenprogramm geboten wurde. Besichtigungen und Führungen im Bundeskanzleramt, im Bundesrat und Bundestag standen ebenso auf dem Programm wie ein Besuch in der Landesvertretung Baden-Württemberg. Ein Besuch bei Maybrit Illner in ihrer Talkshow gehörte ebenso zum Programm wie eine Schifffahrt auf dem Landwehrkanal und der Spree. Schließlich informierten sich die Studierenden auch über die dunklen Seiten der deutschen Geschichte

mit einem Besuch im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen oder in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen.

Dieses Jahr war alles anders: Das Seminar fand nicht in Berlin statt, sondern in Kehl, in Oberschwaben, in Baden, in Hohenlohe, im Stuttgarter Raum, auf der schwäbischen Alb, im Hotzenwald, am Bodensee oder wo immer sich die Studierenden aufhielten und an ihren Computern per Videokonferenz zugeschaltet wurden.

Nicht minder interessant waren die Themen: Verschiedene Referate, die von den Studierenden vorgetragen wurden, beschäftigen sich mit dem Thema Bürgermeister\*innen. Man referierte über das Sozialprofil, die Bedeutung des Amtes, die Nutzung von sozialen Medien durch die Bürgermeister\*innen und die Attraktivität des Berufs. Es ging außerdem um die Frage, ob Bürgermeister\*innen in Kreistagen vertreten sein sollen, und um die Volkswahl der Landräte\*innen. Auch das Sozialprofil von Gemeinderatsmitgliedern wurde unter die Lupe genommen.



LANDKREIS  
CALW 

Andere besetzen Stellen.  
**WIR BIETEN  
PERSPEKTIVEN!**



Bei den Finanzthemen ging es um interkommunale Zusammenarbeit, um Haushaltskonsolidierung und um die Neugestaltung des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens. Spannend waren auch die Themen, bei denen es um Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen sowie um den demographischen Wandel ging. Die Frage, ob es eine Krise des bürgerschaftlichen Engagements gibt, wurde ebenso behandelt wie die Auswirkungen der Migration auf kommunaler Ebene sowie das Thema „E-Demokratie – Möglichkeiten, Realisierungschancen und Probleme“.

Schließlich ging es um kommunale Jugendpolitik und kommunale Kulturpolitik sowie um direkt-demokratische Elemente in der Kommunalpolitik. Die Rolle der politischen Akteure\*innen (Bürger\*innen, Bürgermeister\*innen, Gemeinderat, Verwaltung) im Rahmen der unterschiedlichen Kommunalverfassungssysteme war ebenfalls ein Thema, wie auch „Korruption in der öffentlichen Verwaltung“.

Nach drei Tagen konzentrierten Arbeits waren sich die Studierenden und ihre beiden Seminarleiter einig, dass

die diskutierten Themen interessant, aktuell und spannend waren, dass das Format in Berlin allerdings ein „Highlight“ gewesen wäre. Bleibt zu hoffen, dass das Seminar im nächsten Jahr wieder in der Hauptstadt stattfinden kann. Übrigens eine Anmerkung zum Schluss: An dem traditionellen Berlin-Seminar haben nicht wenige Studierende teilgenommen, die heute erfolgreiche Bürgermeister\*innen in Baden-Württemberg und darüber hinaus sind.

Prof. Dr. Aribert Kopnarski & Prof. Paul Witt

## WEINGARTEN/BADEN

### komm in unser team.

Du suchst eine neue berufliche Herausforderung in einem tollen Team?

Dann achte auf unsere aktuellen Stellenausschreibungen unter [www.weingarten-baden.de](http://www.weingarten-baden.de)

Oder hast Du Lust auf ein Praktikum?

Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung an [bewerbung@weingarten-baden.de](mailto:bewerbung@weingarten-baden.de)

— lebensfreude



## AFRIKANISCH-EUROPÄISCH STUDIEREN

### NEUER MASTER „PUBLIC MANAGEMENT IN INTERNATIONAL COOPERATION“ GESTARTET



„Public Management in International Cooperation – virtuelle Kooperations-, Lehr- und Lernplattform“ ist ein Projekt im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende – BWS plus, einem Programm der Baden-Württemberg Stiftung. Das Projekt wird über drei Jahre mit einer Summe von 137.000 € finanziert.

Mit insgesamt 16 Studierenden aus Äthiopien, Deutschland, Gambia, Kenia, Mauretanien, Namibia, Niger, Somalia, Südafrika und Südsudan ist im Wintersemester an der Hochschule Kehl ein neuer, berufsbegleitender Masterstudiengang namens „Public Management in International Cooperation – Designing African-European and Intra-African Relations“ gestartet. Der Großteil der Studierenden hat einen verwaltungswissenschaftlichen Hintergrund, es sind aber auch Profile aus Politik- und Finanzwissenschaft, internationale Beziehungen, Entwicklungsplanung und zivilgesellschaftlichem Engagement vertreten.

Das Masterprogramm wurde von der Hochschule Kehl in enger Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen in Äthiopien, Senegal und Südafrika entwickelt und wird

gemeinsam durchgeführt. Das Kooperationskonzept zeigt sich auch in der Lehre: Die Studienmaterialien sind von gemischten Expert\*innenteams aus Europa und verschiedenen afrikanischen Regionen erstellt worden. Die inhaltliche Vermittlung sowie die kontinuierliche Betreuung der studentischen Arbeiten werden von afrikanisch-europäischen Co-Teaching-Teams sichergestellt.

Zentral für die Implementierung und Weiterentwicklung des Masters im Blended-Learning Format ist die studiengangsspezifische virtuelle Kooperations-, Lehr- und Lernplattform, die eine Vernetzung zwischen den Lehrenden, Studierenden und Verwaltungsmitarbeitenden der Partnerhochschulen über die Distanz ermöglicht. Damit dient sie als Fundament für den Aufbau eines virtuellen Knowledge Network Hubs zur Rolle der öffentlichen Verwaltung in der internationalen Kooperation.

Die Baden-Württemberg Stiftung stärkt somit nicht nur die Kooperation zwischen den beteiligten Institutionen, sondern auch die afrikanisch-europäische und innerafrikanische Zusammenarbeit. Denn der Studiengang zielt inhaltlich darauf ab, lokale, regionale und internationale,

überwiegend öffentliche Akteur\*innen zur afrikanisch-europäischen oder innerafrikanischen Zusammenarbeit zu befähigen.

Die Absolvent\*innen des Studiums sollen in der Lage sein, bspw. bei der Zusammenarbeit zwischen einer deutschen und einer afrikanischen Verwaltung die Differenzen innerhalb der verschiedenen Verwaltungskulturen zu identifizieren und zu überbrücken, damit Ideen erfolgreich umgesetzt werden können. Oftmals scheitern Projekte nämlich nicht an ihrer Idee, sondern an deren Umsetzung, da sich internationale Partner zwar in ihren eigenen Verwaltungssystemen gut auskennen, ihnen aber die Kenntnisse über das Verwaltungssystem des anderen Partners und die Mittel, mit diesen Unterschieden umzugehen, fehlen. Diese Lücke sollen die Studierenden als spätere Mitarbeitende in der internationalen Zusammenarbeit schließen, indem sie während des Studiums lernen, Strategien zu entwickeln, wie mit den Unterschieden zwischen internationalen Partnern umzugehen ist und wie Herausforderungen bei der Umsetzung identifiziert und bewältigt werden können.

Der englischsprachige Studiengang über vier Semester simuliert die Arbeit in der



Stadt  
Haigerloch

[www.haigerloch.de](http://www.haigerloch.de)



# Beste Aussichten für Beruf, Freizeit und Zukunft.

Ergänzen Sie unser Team als Nachwuchskraft oder Praktikant (m/w/d)



internationalen Zusammenarbeit: In vier 12-tägigen Präsenzphasen an vier Orten in Europa und Afrika kommen Studierende aus West-, Ost- und dem Südlichen Afrika sowie aus Europa zusammen. In den dazwischen liegenden Distanzphasen wird die Arbeit aus den Präsenzphasen in international gemischten Kleingruppen fortgesetzt. Eine fünfte Präsenzphase am Ende des Studiengangs wird für jede\*n Studenten\*in am Ort der Hochschule der bzw. des Masterthesisbetreuers\*in stattfinden.

Informieren Sie sich online über das BWS plus Projekt und diesen einzigartigen Masterstudiengang: [www.hs-kehl.de](http://www.hs-kehl.de).



### Über das Baden-Württemberg-STIPENDIUM

Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM fördert den internationalen Austausch von qualifizierten Studierenden und jungen Berufstätigen. Seit 2001 konnten über 25.000 junge Menschen aus Baden-Württemberg Auslandserfahrungen sammeln bzw. junge Menschen aus dem Ausland konnten einige Zeit in Baden-Württemberg verbringen. Jedes Jahr werden rund 1.500 Stipendien im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs vergeben.

[www.bw-stipendium.de](http://www.bw-stipendium.de)

### Das Programm Baden-Württemberg-STIPENDIUM für Studierende – BWS plus

Mit dem Programm BWS plus unterstützt die Baden-Württemberg Stiftung innovative Kooperationen von Hochschulen mit anderen internationalen Institutionen. Das mit jährlich ca. 1,2 Millionen Euro dotierte Programm wird seit 2011 ausgeschrieben. Seitdem wurden mehr als 104 BWS plus-Projekte an baden-württembergischen Hochschulen unterstützt.



### Die Baden-Württemberg Stiftung

Die Baden-Württemberg Stiftung setzt sich für ein lebendiges und lebenswertes Baden-Württemberg ein. Sie ebnet den Weg für Spitzenforschung, vielfältige Bildungsmaßnahmen und den verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Mitmenschen. Die Baden-Württemberg Stiftung ist eine der großen operativen Stiftungen in Deutschland. Sie ist die einzige, die ausschließlich und überparteilich in die Zukunft Baden-Württembergs investiert – und damit in die Zukunft seiner Bürger\*innen.

[www.bwstiftung.de](http://www.bwstiftung.de)

Kathrin Schindler & Renée Arnold



Foto: © Wavebreakmedia/Micro - Fotolia

+ Einen kostenlosen Zugang für die Dauer der Studienzeit können Sie bei Ihrer Hochschule anfordern.

## vd-bw-neu.de bietet:

- ✓ Bundesrecht und vollständiges Landesrecht Baden-Württemberg
- ✓ Komplettes Europarecht
- ✓ Einschlägige Verkündungsblätter
- ✓ Kommentare
- ✓ Verwaltungsgerichtliche Rechtsprechung
- ✓ Weitere 450.000 Entscheidungen aller Gerichtsbarkeiten
- ✓ Fachzeitschriften für die kommunale Praxis
- ✓ Kostenlose Newsletter

### RICHARD BOORBERG VERLAG

Scharrstraße 2 · 70563 Stuttgart

☎ 07 11/73 85-271

📠 07 11/73 85-300

✉ [vd-bw-neu@boorberg.de](mailto:vd-bw-neu@boorberg.de)

## WER SIND DIE MANAGERINNEN DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN KOMMUNEN UND WIE FÜHREN SIE?

LANDESWEITE STUDIE ZU SOZIALPROFIL UND FÜHRUNGSSTIL



Martina Hurst

Dieser Fragestellung ging Martina Hurst – Absolventin des berufsbegleitenden Masterprogramms an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl und selbst Kommunalpolitikerin und stellvertretende Bürgermeisterin ihrer Heimatgemeinde Sinzheim – im Zuge ihrer Masterthesis mit dem Titel „Die kommunalen Managerinnen Baden-Württembergs – eine Untersuchung zu Sozialprofil und Führungsstil der Baden-Württembergischen (Ober-) Bürgermeisterinnen“ nach. Betreut wurde sie dabei von den Kehler Professoren, dem ehemaligen Rektor Prof. Paul Witt und dem ehemaligen Prorektor Prof. Dr. Jürgen Kegelmann.

Hierfür wurden im Zeitraum August und September 2020 alle 91 amtierenden (Ober-) Bürgermeisterinnen Baden-Württembergs im Zuge einer breit angelegten Onlinebefragung interviewt. Die Beteiligungsquote lag bei knapp über 60 %, weshalb diese Studie die breitesten und vertieftesten Ergebnisse über diese Zielgruppe der letzten Jahre abbildet.

Nach den Ergebnissen von Martina Hurst unterscheiden sich die Sozialprofile der (Ober-) Bürgermeisterinnen

in Baden-Württemberg nicht wesentlich von den Sozialprofilen ihrer männlichen Kollegen. Bei ihnen handelt es sich – entsprechend der Ergebnisse der ersten breit angelegten Studie aus 1984 von Wehling und Siewert, welche im weiteren zeitlichen Verlauf mehrfach bestätigt wurden, ebenso wie bei ihren männlichen Kollegen mit breiter Mehrheit um gelernte Verwaltungsfachkräfte mit Distanz zu den politischen Parteien und von außerhalb der jeweiligen Kommune kommend, allerdings mit regionalem Bezug. Dies war auch eine der ursprünglichen Thesen, die von Hurst im Zuge ihrer Masterarbeit aufgestellt wurden. Lediglich die Familiensituation der Amtsinhaberinnen unterscheidet sich in Nuancen von denen ihrer männlichen Kollegen. So sind die Damen etwas häufiger kinderlos, und wenn sie Kinder haben, so sind diese zumeist in der Tendenz schon etwas älter. Gleichzeitig hat aber auch die Zahl junger Amtsinhaberinnen in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Ziel der Arbeit war es, einen vertieften Blick auf Frauen in Führungspositionen in Person der kommunalen Managerinnen Baden-Württembergs zu werfen, diese damit etwas mehr in den Fokus der Kommunalwissenschaft zu rücken und potenziellen Interessentinnen für ein solches Amt als mögliche Entscheidungshilfe für eine eigene erfolgreiche Kandidatur zu dienen. Auch wurde der Frauenanteil an der Spitze von Kommunen – welcher deutschlandweit bei rund 9 % seit Jahren auf niedrigem Niveau stagniert und in Baden-Württemberg aktuell mit etwa 8,2 % noch knapp darunter liegt – im Verhältnis zu Frauen in Führungspositionen in der freien Wirtschaft sowie der Bundes- und Landespolitik deutschlandweit betrachtet. Hier bewegt sich der Frauenanteil in einem Korridor von knapp 25 % bis zu 40 %

und damit nach wie vor noch deutlich unterhalb des von der amtierenden Bunderegierung bis 2025 angestrebten Ziels der gleichberechtigten Teilhabe in Führungspositionen im öffentlichen Bereich. Der Anteil an Frauen in kommunalen Führungspositionen hinkt diesem angestrebten Ziel demnach noch um ein Vielfaches hinterher.

Neben dem Sozialprofil wurde im Zuge der Untersuchung von Hurst auch nach dem Führungsstil und -bild der Amtsträgerinnen als Expertinnen in eigener Sache gefragt. Hier konnte die Verfasserin herausarbeiten, dass es aus Sicht der (Ober-) Bürgermeisterinnen deutliche Unterschiede im Kommunikations- und Führungsverhalten zwischen diesen und ihren männlichen Kollegen gibt. Die überwältigende Mehrheit der Amtsinhaberinnen verwies in diesem Kontext darauf, dass die Frauen stärker sach- und lösungsorientiert agieren, während die männlichen Kollegen deutlich mehr macht- und statusorientiert handeln. Fast die Hälfte der aktuellen Amtsinhaberinnen sieht sich hierbei entsprechend der Abfrage eher als Entscheiderinnen, die in ihren Kommunen Innovationen vorantreiben.

Abschließend zeigt Hurst in ihrer Arbeit darüber hinaus mögliche allgemeine und politische Handlungsansätze auf, um den Frauenanteil unter den Bürgermeister\*innen weiter zu steigern. Sie führt hier neben der Verbesserung der Vereinbarkeit von Amt und Familie (Betreuungsangebote, flexible Arbeitszeiten, Elternzeit- und Teilzeitmöglichkeiten) die Chancen und aktuellen Erfahrungen in Zeiten der Pandemie durch die Digitalisierung und die damit einhergehende Veränderung der Sitzungs- und Präsenzkultur an. Auch die politische Kultur muss sich demnach mit Blick auf nach wie vor vorhandene

Vorurteile und Rollenklischees gegenüber Frauen, die sich um ein solches Amt bewerben, noch weiterentwickeln. Hurst verweist darüber hinaus auf den Bedarf, entsprechende Seminare und Coachings für die Vielzahl an gut ausgebildeten potenziellen Kandidatinnen (insbesondere mit Blick auf die Abgängerinnenzahlen an den Verwaltungshochschulen) in der Fläche weiter auszubauen und bekannt zu machen. Hier sieht sie in deren eigenem Interesse die Institutionen der politischen Bildung, etwa die Bundeszentrale und die Landeszentralen für politische Bildung, die politischen Parteien, Stiftungen und vor allem kommunale Interessensvertretungen in der Verantwortung, geeignete

Frauen noch gezielter anzusprechen, zu fördern und zu vernetzen – denn starke Kommunen brauchen kompetente und qualifizierte Managerinnen, und

hierfür bedarf es eines entsprechend breiten Angebotes an qualifizierten Bewerberinnen.

Bei Rückfragen dürfen Sie sich gerne an die Verfasserin der Untersuchung, Martina Hurst, sowie an die Professoren Paul Witt und Dr. Jürgen Kegelmann wenden:

Martina Hurst: [m.hurst@gemeinsam-fuer-sinzheim.de](mailto:m.hurst@gemeinsam-fuer-sinzheim.de)

Prof. Paul Witt: [witt@hs-kehl.de](mailto:witt@hs-kehl.de)

Prof. Dr. Jürgen Kegelmann: [kegelmann@hs-kehl.de](mailto:kegelmann@hs-kehl.de)

Martina Hurst und Prof. Paul Witt

Stadt Karlsruhe  
Karriere

# Haben wir ein Match?

## Stadt Karlsruhe ♥ Du

[www.karlsruhe.de/karriere](http://www.karlsruhe.de/karriere) | 



## PROFESSOR UND FORSCHER ZU GAST

### RUSLAN POZHIDAEV BESUCHT HOCHSCHULE

#### Herzlich willkommen in Kehl! Was hat Sie anlässlich Ihres Forschungsaufenthalts zu uns geführt?

Die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet des Managements ist in Russland noch nicht sehr ausgereift, und für relativ neue Phänomene in der russischen Wirtschaft, wie z. B. Cluster, ist es sehr nützlich, praktische und forschungsbasierte Erfahrungen aus dem Ausland zu sammeln und mitzunehmen. Der Cluster-Ansatz ist in Europa gut erforscht, in Russland jedoch kaum, da sich die Cluster noch im Aufbau befinden. Ich beschäftige mich hauptsächlich mit der Untersuchung von zwischenbetrieblichen Netzwerken und Aspekten des Wertes von zwischenbetrieblichen Beziehungen. Mein aktuelles Projekt bezieht sich auf die Entwicklung von Clustern in der Region Woronesch (Russland), und ich war auf der Suche nach einem Partner in Deutschland mit Praxis- und Forschungserfahrung in diesem Bereich.

#### Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Besuch?

Das Besuchsprogramm zielte darauf ab, die Beziehungen zwischen Einzelpersonen und der Hochschule Kehl und der Staatlichen Universität Woronesch



Ruslan Pozhidaev (Mitte) zu Gast an der Hochschule.

zu fördern, um die Forschung voranzutreiben, Wissen zu verbreiten und eine Leistungsverbesserung sicherzustellen. Mein persönliches Anliegen ist folgendes: Ich möchte erforschen, inwiefern Unternehmen, die Teil eines Clusters sind, einen Vorteil haben. Mein Ziel ist es, damit bei der lokalen Wirtschaftsförderung ein Bewusstsein für die Thematik „Cluster“ schaffen, da dieses Thema in der öffentlichen Verwaltung und in der Politik in Russland noch wenig Beachtung findet.

#### Woher kennen Sie die Hochschule Kehl und wie sind Sie auf Prof. Dr. Hansjörg Drewello und seine Forschung zum Clustermanagement aufmerksam geworden?

Deutschland hat eine lange und reiche Geschichte in der Entwicklung von Clustern, und Baden-Württemberg hebt sich von anderen Bundesländern durch einen besonderen Ansatz bei der Entwicklung und Unterstützung von Clusterinitiativen

ab, der auf EU-Ebene anerkannt und als fortschrittlich angesehen wird. In bestimmten Gebieten Baden-Württembergs, insbesondere am Südlichen Oberrhein, gibt es eine Reihe von Clustern, deren Entwicklungserfahrungen in geeigneter Weise auf Russland übertragen werden können. So habe ich die Hochschule Kehl und Prof. Dr. Hansjörg Drewello kennengelernt und bin sehr froh, dass ich beide für mein Projekt gewonnen habe und wir nun gemeinsam forschen können.

#### Was waren Ihre Erwartungen? Wurden sie erfüllt?

Meine Erwartungen an den Besuch der Hochschule Kehl haben sich voll erfüllt. Darüber hinaus hatte ich die Gelegenheit, die Erfahrungen der verschiedenen in Baden-Württemberg vertretenen Cluster kennenzulernen. Man kann Deutschland und andere EU-Länder nur um die Möglichkeiten des Wissens- und Erfahrungsaustauschs, sowohl in der Wirtschaft als

## Arbeiten bei der Stadtverwaltung Baden-Baden

sinnvoll | fair bezahlt | sicher | flexibel | familienfreundlich

Für jedes tierische Talent den richtigen Job.

BADEN BADEN



wir-im-rathaus.de

auch in der Forschung, beneiden. Daran mangelt es uns in Russland.

### Was gefällt Ihnen an Kehl und der Hochschule?

Ich war noch nie in Baden-Württemberg, und es war sehr interessant für mich, diese neue Region in Deutschland kennenzulernen. Kehl ist eine angenehme Stadt mit einer schönen Uferpromenade und freundlichen Menschen.

Obwohl die Hochschule klein ist, verfügt sie über eine gute Forschungsbasis und professionelle Mitarbeitende. Der unbestrittene Vorteil der deutschen Hochschulen im Allgemeinen und der Hochschule Kehl im Besonderen ist die effektive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, die die Durchführung relevanter angewandter Projekte ermöglicht, sowie die interdisziplinäre Ausrichtung der Lehrprogramme und der Forschung.

Kathrin Schindler

Ruslan Pozhidaev ist seit Mai 2008 Professor am Lehrstuhl für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Woronesch. Seit 2012 ist er Dekan des dortigen Bachelorstudiengangs „International Management“.

Er lehrt und forscht in den folgenden Bereichen:

- Value Chain Management
- Inter-Firm Networks
- Knowledge Management
- Strategic Management
- International Management

Er hat bereits viermal ein Stipendium im Rahmen des DAAD-Programms „Forschungsaufenthalte für Hochschullehrer und Wissenschaftler erhalten (2021 Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, 2015 Hochschule Ansbach, 2012 Universität Regensburg, 2008 Universität Chemnitz).

## ZWEITE WELCOME WEEK FÜR INTERNATIONALE STUDIERENDE

Anfang September 2021 hat zum zweiten Mal an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl die „Welcome Week“ stattgefunden.

Die „Welcome Week“ richtet sich an internationale Studierende, die sich vor Beginn ihres Austauschsemesters intensiver mit den akademischen Gepflogenheiten in Deutschland auseinandersetzen sowie ihr Bewusstsein für kulturelle Unterschiede schärfen möchten. Zugleich dient sie als Einführung in die akademischen Themen des Studien- oder Forschungsaufenthalts und gibt den Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte zu anderen internationalen und deutschen Kommiliton\*innen, Dozent\*innen und anderen Hochschulangehörigen zu knüpfen.

Ziel des Konzepts, das 2019 von Studierenden des Fachprojekts „Bridging the Gap“ unter Leitung von Prof. Dr. Michael Frey und Tobias Heyduk erarbeitet wurde, ist es, sowohl akademische als auch interkulturelle Unterschiede zwischen Incoming-Studierenden und ihren „Kehler“ Kommiliton\*innen zu überbrücken.

Das diesjährige Programm wurde von Kathrin Schindler, Leiterin der Organisationseinheit Internationales, in Kooperation mit Sophie Hofmann, Vorsitzende der Lokalen Erasmus+ Initiative der Hochschule Kehl, erarbeitet und umfasste neben Einführungen zur Europäischen Union, dem deutschen Verwaltungssystem und der deutschen Kultur auch zahlreiche soziale Highlights.



Den vier Studierenden der Université de Rabat (Marokko) und der Cag University (Mersin, Türkei) ermöglichte die intensive Vorbereitungswoche einen erfolgreichen Start im Vertiefungsstudium „Europa“ des B.A. Public Management.

Kathrin Schindler

## KIAF – FORSCHUNGSSCHWERPUNKT „ENERGIE- UND UMWELTRECHT“

HOCHSCHULE KEHL FORSCHT ZU ZAHLREICHEN RECHTLICH-ADMINISTRATIVEN FRAGESTELLUNGEN DER FREIFLÄCHEN- UND AGRI-FOTOVOLTAIK



Bifaziale Agri-Fotovoltaikanlage in Donaueschingen-Aasen, fotografiert von Herrn Dr. Karl Müller-Sämann



Grünlandernte in der bifazialen Agri-Fotovoltaikanlage in Donaueschingen-Aasen

Während Freiflächenfotovoltaikanlagen an Autobahnen und entlang von Bahnlinien als Teil des vertrauten Landschaftsbilds wahrgenommen werden, ist der Begriff Agri-Fotovoltaik vielfach noch „Neuland“. Nicht so an der Hochschule Kehl.

Agri-Fotovoltaik, das ist die Kombination aus Freiflächenfotovoltaikanlagen mit landwirtschaftlicher Nutzung. Eine Technologie, die geeignet wäre, einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels aus dem Pariser Klimaschutzabkommen zu leisten und dabei gleichzeitig die Flächenkonkurrenz zwischen Energie- und landwirtschaftlicher Erzeugung zu entschärfen. Eine Technologie, bei der jedoch für ihre breite Nutzung noch zahlreiche offene Fragen im Bereich des Raumordnungs- und Baurechts, des Umweltrechts, der Energieförderung und der landwirtschaftlichen Förderung bestehen, einschließlich der damit zusammenhängenden Fragen der administrativen Verfahrensgestaltung. Dies ist der Schwerpunkt der Forschung an der Hochschule Kehl.

Das Verbundforschungsprojekt „Landgewinn“ besteht aus einer Kooperation mit der Hochschule Offenburg, dem

Institut für ökologische Wirtschaftsförderung und dem Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE). Die Hochschule Kehl erarbeitet hierin die rechtliche Analyse von Dekarbonisierungsstrategien in der Landwirtschaft.

Damit ergänzt sich das Projekt hervorragend mit dem schon seit Oktober 2021 laufenden Forschungsprojekt „Ein Energieprivileg für Freiflächenfotovoltaikanlagen“, das vom Land Baden-Württemberg und vom badenova-Innovationsfonds gefördert wird und in dem es darum geht, die bislang bestehende Ungleichbehandlung bei der baurechtlichen Privilegierung zwischen Freiflächenfotovoltaikanlagen und anderen erneuerbaren Energien im Außenbereich einerseits sowie der Ungleichbehandlung zwischen Freiflächenfotovoltaikanlagen und landwirtschaftlicher Erzeugung im Umweltrecht rechtswissenschaftlich und landschaftsökologisch andererseits, zu erforschen, um damit eine Grundlage für eine entsprechende Anpassung des Rechtsrahmens zu schaffen.

Und noch ein weiteres Forschungsprojekt steht in den Startlöchern: Gemeinsam mit Fraunhofer ISE und weiteren

Projektpartner\*innen aus der Energie- und Landwirtschaft entsteht in Baden-Württemberg eine Modellregion. Für die Modellregion werden fünf Agri-Fotovoltaikanlagen errichtet, die die Entwicklung der neuen Technologie landesweit vorantreiben sollen.



Bifaziale Agri-Fotovoltaikanlage in Donaueschingen-Aasen im Winter  
Fotografiert von Herrn Dr. Karl Müller-Sämann

## HANDLUNGSLEITFADEN VERÖFFENTLICHT!

### PILOTPROJEKT KOORDINIERUNGSSTELLE GANZTAGSSCHULE UND BETREUUNG



In den Schuljahren 2018 bis 2021 übernahm die Hochschule Kehl (Prof. Dr. Jürgen Kegelmann und Prof. Dr. Jürgen Fischer) die wissenschaftliche Begleitung des Pilotprojekts „Koordinierungsstelle Ganztagschule und Betreuung“. Ziel dieses Projekts des Kultusministeriums war es, zu erproben, in welchem Maße eine kommunale Koordinierungsstelle bei der Organisation der Betreuungsangebote in der Kommune unterstützen sowie die Ganztagschulen gemäß § 4 a SchG (Schulgesetz) bei der Organisation und Abwicklung des Ganztagschulbudgets

(monetarisierte Lehrerwochenstunden, Mittagspausenbudget) entlasten kann.

Dabei wurde im ersten Teil des Projekts eine Koordinierungsstelle in den Pilotkommunen Bruchsal, Crailsheim, Freiburg im Breisgau, Michelfeld und Wertheim eingerichtet, die alle Tätigkeiten und Aufgaben in den Bereichen Finanzen, Personal und Organisation für den Ganztagsbetrieb der Schulen sowie der kommunalen Betreuungsangebote übernommen hat.

In der zweiten Projektphase wurden die im ersten Teil des Pilotprojekts erkannten Handlungsmuster und Erfolgsfaktoren zur erfolgreichen Koordination der Ganztagsbetreuung im Primarbereich auf weitere fünf Pilotkommunen (Friedrichshafen, Göppingen, Graben-Neudorf, Heilbronn und Rheinfelden (Baden)) übertragen. Es sollten neue Impulse für eine gute Koordination von den hinzugekommenen Kommunen übernommen und weiterentwickelt werden.

Aufbauend auf die im zweiten Teil des Pilotprojekts gemeinsam partizipativ entwickelten Ergebnisse, wurde ein Hand-

lungsleitfaden mit optimierten Geschäftsprozessen entwickelt, welcher nun weiteren Kommunen eine Hilfestellung sein kann, die wichtigen Koordinationsaufgaben zwischen Schule und Schulträger qualitativ hochwertig und gleichzeitig effizient wahrzunehmen, um damit insbesondere die Ganztagschulen gemäß § 4 a SchG bei der Organisation und Abwicklung des Ganztagschulbudgets spürbar zu entlasten.

Im Handlungsleitfaden Koordinierungsstelle Ganztagschule und Betreuung wurden die Quintessenzen des Pilotprojekts herausgearbeitet und in Form von Erfolgskriterien, wichtigen Fragestellungen und Fallbeispielen dargestellt. Es ist ein strategischer Reflexionsrahmen, der helfen soll, die operative Umsetzung vor Ort zu organisieren. Bereichert wird der Handlungsleitfaden durch sehr anschauliche und gewinnbringende Beispiele aus den zehn beteiligten Projektkommunen.

Philipp Bötzelien

 **Stadt Bad Krozingen**  
bürgernah engagiert innovativ

**Gemeinsam durchstarten  
und gestalten!**

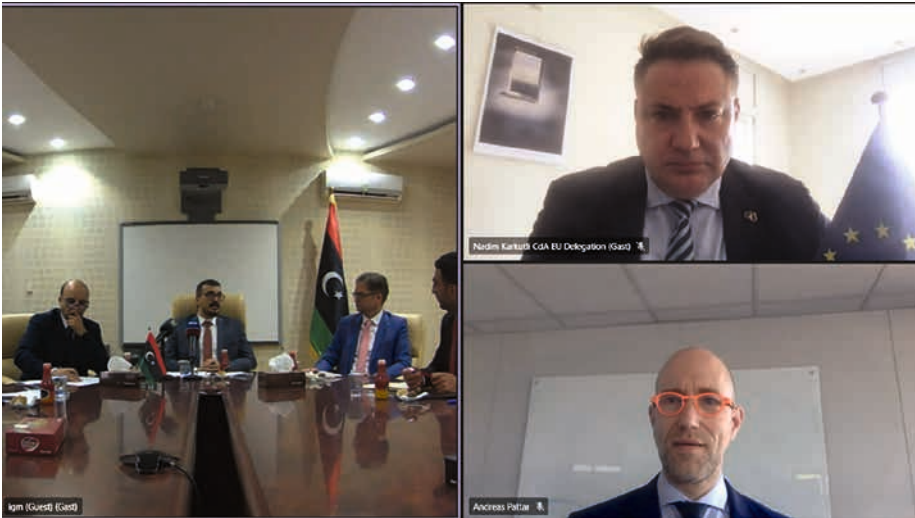


[www.bad-krozingen.de/jobs](http://www.bad-krozingen.de/jobs)



## UNTERZEICHNUNGSZEREMONIE DES LIBYEN-PROJEKTS

DIE HOCHSCHULE KEHL STÄRKT IHRE ZUSAMMENARBEIT MIT DER LIBYSCHEN REGIERUNG



Ausschnitt aus der Unterzeichnungszeremonie per Videokonferenz

Am 1. Juni 2021 fand die Unterzeichnungszeremonie des Memorandum of Understanding zwischen dem libyschen Kommunalministerium, dem Hohen Rat der Kommunalverwaltungen in Libyen, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der niederländischen Entwicklungsagentur VNG und der Hochschule Kehl für das Libyen-Projekt in Tripolis statt, übertragen per Videokonferenz in die Hochschule nach Kehl. Das Projekt „Human Capacity Development for Libyan Municipalities“ soll zur Verbesserung der lokalen Regierungsführung und zur Stabilisierung und sozioökonomischen Entwicklung libyscher Kommunen beitragen.

Die wachsenden Bedürfnisse der libyschen Bevölkerung haben sich massiv den Kommunen zugewandt. Da die Dezentralisierung in Libyen noch recht jung ist, ist ein Institut, das kommunales Personal und gewählte lokale Vertretungen unterstützt, schult und berät, dringend notwendig. Diese Dienste können nun, nach jahrelangen Konflikten im Land, initiiert werden.

Zu Beginn der Zeremonie haben Herr Badr Al-Din Al-Toumi, Minister für lokale Regierungen Libyens, Oliver Owczar, der deutsche Botschafter in Libyen, Nordin Karkutli von der EU-Delegation zu Libyen, sowie Prof. Dr. Andreas Pattar, Professor an der Hochschule in Kehl, das Publikum begrüßt. „Ich wünsche dem neuen Institut einen großen Erfolg und sowohl den lokalen Behörden als auch den Libyer\*innen, dass sie von der erfolgreichen Ausbildung von Kommunalbediensteten profitieren können. Die Zusammenarbeit mit dem Hohen Rat und dem CFAD ist sehr vielversprechend“, so Prof. Dr. Andreas Pattar.

Der Minister eröffnete die Sitzung, indem er die Bedeutung der Partnerschaft und den Austausch von Wissen und Erfahrungen, die die jeweiligen Projektpartner\*innen in den verschiedenen Sektoren gesammelt haben, hervorhob. Die große Erfahrung der Hochschule Kehl aus über 50 Jahren Aus- und Weiterbildung von Amtstragenden in Baden-Württemberg sowie in Kooperationsprojekten in vielen af-

rikanischen Ländern in den Bereichen Ausbildung, Weiterbildung und lokaler Regierungsführung von Kommunen und dezentralen Behörden wird somit sicherlich auch beim Aufbau und der Entwicklung eines modernen und nachhaltigen Aus- und Weiterbildungsinstituts für Kommunen in Libyen hilfreich sein.

Mit diesem Projekt will das Ministerium nicht nur eine Politik umsetzen, sondern auch nachhaltige Instrumente zur Kommunalentwicklung initiieren. Es unterstützt libysche Bürgermeister\*innen, was eine Voraussetzung für die Entwicklung Libyens und die Stabilität des Landes ist. Schließlich wird das Projekt zur nationalen Einheit beitragen und insbesondere die Dezentralisierung und Verwaltungsführung der libyschen Kommunen unterstützen.



Mats-Benjamin Gnamm & Emma Laigaisse



## ERÖFFNUNGSFEIER DER ERSTEN BÜRGERMEISTER\*INNENSCHULUNG IN TUNESIEN

Im Juni 2021 veranstaltete die Hochschule Kehl zusammen mit weiteren Projektpartner\*innen eine Eröffnungsfeier der Bürgermeister\*innenschulung als erste Veranstaltung im Libyen-Projekt. An dieser Veranstaltung in Tunis nahmen insgesamt 16 libysche Bürgermeister sowie Vertretungen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der deutschen Botschaft, des EU-Stabilitätsfonds, des Obersten Rates der libyschen Kommunalverwaltungen und schließlich des Kehler Instituts für angewandte Forschung (KIAF) teil. Das Training ist Teil des Support to Municipalities in Libya Programme (SML II) der Europäischen Union.

Die Veranstaltung begann mit den Eröffnungsworten jeder Vertretung, die über die große Bedeutung des Projekts und speziell der Ausbildung der Bürgermeister\*innen sprach. Die Vertretungen teilten die gleiche Idee, wie dieser Workshop den libyschen Bürgermeister\*innen die notwendigen Fähigkeiten vermitteln kann, um Führungspotenziale zu entwickeln, und ihnen dabei helfen kann, sich ihrer Position als „Change Maker“ in ihren Kommunen bewusst zu werden.

Dieses Training war eine Gelegenheit, Bürgermeister\*innen aus verschiedenen Regionen Libyens zu versammeln, Erfahrungen auszutauschen und die

Vernetzung zwischen ihnen zu erleichtern, was ebenfalls zur Stabilisierung und Vereinigung des Landes beitragen wird. Der Workshop dauerte insgesamt zwei Tage und gab den anwesenden Bürgermeistern die notwendigen Werkzeuge, um den Wandel in einem Nachkriegs-Libyen zu bewältigen. Dieses Training ist Teil einer Reihe von Schulungen, die in den kommenden Monaten in Tunesien und in Libyen stattfinden werden.

Mats-Benjamin Gnamn & Emma Laigaisse



**STARTE MIT UNS  
IN DIE ZUKUNFT**



**EUROPA-, SPORT- UND WEINSTADT**  
im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar

- » vielseitige Stellenangebote
- » moderne Arbeitsplätze
- » familienfreundlicher Arbeitgeber
- » Aufstiegschancen & Personalentwicklung
- » Telearbeitsplätze
- » Mitarbeiter Benefits
- » Betriebliches Gesundheitsmanagement
- » bezuschusstes Jobticket
- » u.v.m.

**INTERESSIERT?** Wir freuen uns über Deine Bewerbung unter [www.leimen.de](http://www.leimen.de)

## MULTIFUNKTIONALE PLATTFORM DIGI-FACE GELAUNCHT



Seitdem das DAAD-geförderte DIGI-FACE Projekt zur Digitalisierung des Programms Fachzentren Afrika Ende 2019 ins Leben gerufen wurde, arbeitete ein internationales Projektteam aus Wissenschaftler\*innen und Entwickler\*innen im Laufe der letzten Monate an dem Aufbau der multifunktionalen DIGI-FACE Plattform ([www.digi-face.org](http://www.digi-face.org)). Das Ziel der Plattform besteht darin, das Netzwerk des Programms Fachzentren Afrika mit digitalen Lösungen zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen den Fachzentren langfristig zu fördern.

Die Hochschul- und Forschungseinrichtungen aus dem Programm Fachzentren Afrika sind über den gesamten afrikanischen Kontinent verteilt. DIGI-FACE entstand daher aus dem Bedarf nach einem digitalen Raum, in dem sich die Fachzentren vernetzen, Informationen austauschen, Wissen aneignen, kooperativ forschen und Unterstützung erhalten können. Nach intensiven Entwicklungsarbeiten wurde die Plattform am 1. Oktober 2021 im Rahmen einer Online-Veranstaltung offiziell gelauncht und den Beteiligten der afrikanischen wie deutschen Hochschulen, dem DAAD sowie interessierten Vertretungen weiterer Programme vorgestellt. Diese Online-Veranstaltung war mit 93 Teilnehmenden ein großer Erfolg.

Neben dem Learning Management System Moodle verfügt die DIGI-FACE Plattform über eine Mitgliederseite, auf der jede\*r Plattform-Nutzende ihr\*sein berufliches Profil erstellen kann. Zudem bietet die Plattform einen Blog an, in dem Neuigkeiten und Informationen aus den Fachzentren geteilt werden.

Auf der Publikationsseite können bereits veröffentlichte Artikel oder neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Fachzentren veröffentlicht werden, während das Projektmanagement-Tool es Gruppen von Wissenschaftler\*innen und Studierenden aus der ganzen Welt ermöglicht, digital an Forschungsvorhaben oder Projektideen zusammenzuarbeiten.

DIGI-FACE Projektkoordinator Professor Paul Webb von der Nelson Mandela University in Südafrika ist mit der Rückmeldung der Teilnehmenden sehr zufrieden.

„Unser DIGI-FACE Konsortium hat viel Zeit und Energie darauf verwendet, einen digitalen Raum zu schaffen, der den Studierenden, Professor\*innen und Forschenden der afrikanischen Fachzentren das Wissen und die Werkzeuge an die Hand gibt, die sie für den Erfolg ihrer Lehr- und Forschungsvorhaben benötigen. Wir sind fest davon überzeugt, dass enge Verbindungen, eine stete Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Schlüssel zur erfolgreichen

## GESTALTEN SIE UNSERE STADT MIT!

mit einem Job bei der Stadt Schrozberg.

Jetzt bewerben: [www.karriere.schrozberg.de](http://www.karriere.schrozberg.de)





Hochschularbeit sind. Um die Bildung im Hochschulkontext voranzubringen, bedarf es offener Kommunikationswege zwischen den Fachleuten der verschiedenen Wissenschaftsbereiche. DIGI-FACE bietet einen solchen Raum für Studierende, Postgraduierte, Lehrende und Forschende der Fachzentren. Darüber hinaus bietet die Plattform allen

DIGI-FACE Nutzer\*innen die Möglichkeit, an interdisziplinären generischen Modulen und Mini-Modulen teilzunehmen, um ihre Forschungskapazitäten und ihr Wissen zu erweitern. Die Fachzentren werden zudem ermutigt, ihre eigenen digitalen Module zu entwickeln, die den Studierenden auf der ganzen Welt angeboten werden können“, sagte Webb.

An der Eröffnungsveranstaltung nahmen Vertreter\*innen der Fachzentren Afrika, des DAAD, des DIGI-FACE Konsortiums und weiterer interessierter DAAD-Programme sowie Stakeholder aus Wissenschaft und Forschung teil.

Merlin Kull



**Stadt im Quadrat.**  
Und ich mittendrin.

Große Kreisstadt.  
Mit kleinen Ecken und Kanten.  
Was uns noch fehlt sind Sie!



Jetzt bewerben unter  
[www.tuttlingen.de/jobs](http://www.tuttlingen.de/jobs).  
Wir freuen uns auf Sie!



## PUBLIKATIONEN

**Alberti, Dieter von; Burr, Beate; Düsselberg, Jörg; Eckstein, Christoph; Stehle, Stefan; Wahlen, Stefan**

■ Disziplinarrecht Baden-Württemberg Kommentar zum Landesdisziplinargesetz und zum Ausführungsgesetz zur VwGO. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

**Baumert, Andreas J.:**

■ § 15b InsO – offene Praxisfragen beim korrigierenden Eingriff des Gesetzgebers in die Rechtsprechung des II. Senats. In: Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht (NZG), S. 443–449.

■ Anmerkung zu OLG Stuttgart, Beschluss vom 11.01.2021 – 14 VA 15/20 (Akteneinsicht bei abschließend bedingter Insolvenzforderung). In: Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht (EWiR), S. 276–277.

■ Befugnis des externen Datenschutzbeauftragten zu rechtsberatender Tätigkeit, Anmerkung zu AGH Hamm, Urteil vom 12.3.2021 – 1 AGH 9/19. In: Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht (EWiR) 2021, S. 433–434.

■ Kommentierung zu § 34 StaRUG (Restrukturierungsgericht, Verordnungsermächtigungen), § 35 StaRUG (Örtliche Zuständigkeit), § 36 StaRUG (Einheitliche Zuständigkeit), § 37 StaRUG (Gruppen-Gerichtsstand), § 38 StaRUG (Anwendbarkeit der Zivilprozessordnung), § 39 StaRUG (Verfahrensgrundsätze), § 40 StaRUG (Rechtsmittel), § 41 StaRUG (Zustellungen). In: Braun (Hg.): Kommentar zum Unternehmensstabilisierungs- und Restrukturierungsgesetz (StaRUG), 1. Aufl. München: C.H. Beck Verlag.

■ Neuregelung des § 46 Abs. 6 BRAO – eine unvollendete Korrektur der BGH-Rechtsprechung. In: Zeitschrift für Arbeitsrecht 2021, S. 10626–11632.

■ Vorausabtretung der Insolvenzverwaltervergütung als notwendiges Korrektiv zum Ausschluss juristischer Personen vom Amt des Insolvenzverwalters [Zugleich eine Besprechung von BAG, Urt. v. 22.10.2020 – 6 AZR 566/18, NZA, 2021, 273]. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht 2021, S. 684–687.

■ Zur Schenkungsanfechtung von Dividendenausschüttung und Übergewinnbeteiligung – Auslegung von Genussrechtsbedingungen, Anmerkung zu BGH, Urteil vom 01.10.2020 – IX ZR 247/19. In: Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht (EWiR), S. 23–24.

■ Aussonderung von Geld. Von Tilman Rauhut, Mohr Siebeck, Tübingen 2020 (Studien zum Privatrecht; Bd. 93) XIII, 209 S. In: Juristische Zeitung (76), S. 252–253.

■ BGH: Positive Fortbestehensprognose kann nur ausnahmsweise auf weiche Patronatserklärung gestützt werden. Anmerkung zu BGH, Urteil vom 13.07.2021 – II ZR 84/20. Online verfügbar unter <https://beck-online.beck.de/Modul/183/Inhalt/231>.

■ BGH: Streitgegenstand bei Geltendmachung von Gläubigeransprüchen gegen den Kommanditisten und Durchführung des Innenausgleichs. Anmerkung zu BGH, Beschluss vom 16.03.2021 – II ZB 17/19. In: Fachdienst Insolvenzrecht.

■ Erteilung von anonymisierten Abschriften von Entscheidungen des Insolvenzgerichts unterliegt nicht dem Recht der Akteneinsicht. Anmerkung zu BGH, Beschluss vom 25.03.2021 – IX AR (VZ) 1/19. In: Fachdienst Insolvenzrecht. Online verfügbar unter <https://beck-online.beck.de/Modul/183/Inhalt/231>.

■ Haftung des Kommanditisten für vor Insolvenzeröffnung begründete Verbindlichkeiten. Anmerkung zu BGH, Urteil vom 15.12.2020 – II ZR 108/19. In: Lindenmaier-Möhring Kommentierte BGH-Rechtsprechung (LMK) (3/4 (2021)).

■ Zulassung als Syndikusrechtsanwalt bei Abwehr von Haftpflichtansprüchen für den Arbeitgeber. Anmerkung zu BGH, Urteil vom 2.11.2020 – AnwZ (BrfG) 24/19. In: Lindenmaier-Möhring Kommentierte BGH-Rechtsprechung (LMK) (5/2021).

**Böhmer, Roland:**

■ Entwicklung eines Quick-Checks des Kehler Management-Systems© am Beispiel der Gemeinde Willstätt und Untersuchung einer Erweiterung des Systems um die Außensicht. Unter Mitarbeit von Lukas Baumann. In: Joachim Beck und Jürgen Stember (Hg.): Neue Strategien, Methoden und Ansätze in der Polizei und der öffentlichen Verwaltung. Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen für den öffentlichen Dienst (Band 6), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos (6), S. 25 – 49.

**Brenndörfer, Bernd:**

■ Kommentierung der §§ 23, 24, 25, 32, 32a, 33, 33a, 34, 35, 36, 37, 37a, 38, 39, 40, 41, 41a, 41b GemO BW sowie der §§ 18, 19, 20, 26, 26a, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 32a, 33, 34, 35, 36, 36a LKrO BW in: Beck'scher-Online-Kommentar zum Kommunalrecht Baden-Württemberg (Hrsg. Dietlein/Pautsch), C. H. Beck Verlag München, 14. Auflage.

■ Die öffentliche Verwaltung als Teil der öffentlichen Gewalt. In: Schweickhardt/Vondung/Zimmermann-Kreher, Allgemeines Verwaltungsrecht, Kohlhammer Verlag, 11. Auflage.

■ Gebundenheit und Freiheit der Verwaltung. In: Schweickhardt/Vondung/Zimmermann-Kreher, Allgemeines Verwaltungsrecht, Kohlhammer Verlag, 11. Auflage.

■ Bedeutung, Begriff und Arten des Verwaltungsaktes. In: Schweickhardt/Vondung/Zimmermann-Kreher, Allgemeines Verwaltungsrecht, Kohlhammer Verlag, 11. Auflage.

■ Bescheidtechnik und Bescheid-Qualitäts-Management. In: Schweickhardt/Vondung/Zimmermann-Kreher, Allgemeines Verwaltungsrecht, Kohlhammer Verlag, 11. Auflage (gemeinsam mit Gernot Joerger).

**Bruckert, Felix; Frey, Michael:**

■ Staatsrecht aus Verwaltungsperspektive. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

**Dusch, Christian:**

■ Die Auskunft und das Umweltministerium. In: apf - Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung 47 (3), S. 17–20.

■ Die Bäckerei und die Nachbarn. In: apf - Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung 47 (7-8), S. 49–55.

**Eppler, Annegret:**

■ Der Ausschuss der Regionen – Brücke zwischen vier politischen EU-Ebenen, in: A. T. Hermann, D. Inghuber, F. Perlot, K. Praprotnik, C. Hainzl (Hrsg.): regional.national.föderal. Zur Beziehung politischer Ebenen in Österreich, 2020, Facultas, S. 221-235 (mit Doris Dialer).

■ Die EU-Gesundheitspolitik während der ersten Welle von COVID-19. In: Peter Hilpold, Raffaeiner, Andreas und Walter Steinmair (Hg.): Rechtsstaatlichkeit, Grundrechte und Solidarität in Österreich und in Europa. Festgabe zum 85. Geburtstag von Professor Heinrich Neisser, einem europäischen Humanisten: fakultas Verlag, S. 391–412.

■ European Union. Evolving from a Free Trade Area towards a Federal System. In: Ann Griffiths, Rupak Chattopadhyay, John Light und Carl Stieren (Hg.): The Forum of Federations Handbook of Federal Countries 2020. Cham: Springer International Publishing, S. 147–166.

**Fehringer, Dominik:**

■ Social Media in der öffentlichen Verwaltung. In: Breyer-Mayländer/ Zeres, Christopher (Hrsg.), Social Media im kommunalen Sektor, Springer Nature.

**Fortunato, Sérgio:**

■ Ausbildungsverhältnisse während der Pandemie, in: Arbeitsrechtliche Beratungspraxis in Krisenzeiten: Aktuelle Fragestellungen in der Pandemie / hrsg. von Ruediger Helm, Veronica Bundschuh u. Manfred Wulff. Baden-Baden: Nomos, 2020, S. 120-129.

■ Überlastungen am Arbeitsplatz, Der Personalrat 11/2020, S. 8-12.

■ Arbeitsschutz. In: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 6. Aufl. 2021, Nomos Baden-Baden.

■ Europäische Arbeitsvermittlung. In: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 6. Aufl. 2021, Nomos Baden-Baden (gemeinsam mit Martin Kersting).

■ Arbeitszeitrichtlinie. In: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 6. Aufl. 2021, Nomos Baden-Baden.

■ Mitbestimmungsmodelle. In: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 6. Aufl. 2021, Nomos Baden-Baden (gemeinsam mit Martin Kersting).

■ Sozialpartner. In: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 6. Aufl. 2021, Nomos Baden-Baden.

■ Europäisches Arbeitsrecht. In: Jan Bergmann (Hrsg.), Handlexikon der Europäischen Union, 6. Aufl. 2021, Nomos Baden-Baden.

**Fortunato, Sérgio; Deiss, Julia :**

■ Der virtuelle Personalrat, Der Personalrat 6/2020, S. 18-20.

**Fortunato, Sérgio Fernandes; Wulff, Manfred (Hg.):**

■ Arbeitsschutz und Mitbestimmung von A bis Z. Das Lexikon für Interessenvertretung. Bund-Verlag. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Bund-Verlag.

**Frey, Michael:**

■ Möglichkeiten der rechtlichen Verknüpfung von informellen Beteiligungsverfahren und deren Ergebnisse in Beteiligungsverfahren. Teil 1: Verknüpfungsmöglichkeiten durch die verfahrensführende Behörde. In: Verwaltungsrundschau (VR) - Zeitschrift für Verwaltung in Praxis und Wissenschaft 67 (3), S. 76–80.

■ Möglichkeiten der rechtlichen Verknüpfung von informellen Beteiligungsverfahren und deren Ergebnisse in Beteiligungsverfahren. Teil 2: Verknüpfungsmöglichkeiten weiterer Beteiligter und der Öffentlichkeit. In: Verwaltungsrundschau (VR) - Zeitschrift für Verwaltung in Praxis und Wissenschaft 67 (4), S. 109–115.

**Frey, Michael; Peters, Heinz-Joachim:**

■ Grundlagen des Verwaltungsrechts der Europäischen Union. In: Rudolf Schweickhardt, Ute Vondung und Annette Zimmermann-Kreher (Hg.): Allgemeines Verwaltungsrecht. 11. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 38–50.

**Hafner, Wolfgang:**

■ Praxishandbuch Kommunales Gebührenrecht in Baden-Württemberg. Erläuterungen, Kalkulations- und Satzungsmuster für die Praxis. 32. und 33. Ergänzungslieferung. Neuwied: Carl Link Kommunalverlag/Wolters Kluwer.

**Haouache, Gerold:**

■ Stromberg – Klausur im Handels- und Gesellschaftsrecht. In: apf - Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung (6), S. 185–188.

**Hartleb, Torsten:**

■ Les effets préliminaires des droits fondamentaux dans le débat allemand sur la bioéthique. In: Revue française de droit constitutionnel (RFDC) 126 (2), S. 31–47.

■ Ordnungs- und Planungsrecht. Der praktische Fall: Kein Papier ohne Papiere! In: Ausbildung - Prüfung - Fachpraxis Baden-Württemberg (1), S. 4–7.

**Hartleb, Torsten; Peters, Heinz-Joachim:**

■ Planung und Plan. In: Rudolf Schweickhardt, Ute Vondung und Annette Zimmermann-Kreher (Hg.): Allgemeines Verwaltungsrecht. 11. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, S. 264–274.

**Henkes, Jörg; Fischer, Dorothea:**

■ Steuern und NKHR, in: Controlling für die öffentliche Verwaltung (Haufe-Verlag).

**Henkes, Jörg; Kraus, Lara:**

■ Stundung, Niederschlagung, Erlass und buchungstechnische Folgen in der kommunalen Doppik, Teil 1. In: Kommunal-Kassen-Zeitschrift (5), S. 97–102.

■ Stundung, Niederschlagung, Erlass und buchungstechnische Folgen in der kommunalen Doppik, Teil 2. In: Kommunal-Kassen-Zeitschrift (6), S. 125–131.

**Herden, Ralf Bernd:**

■ Zukunftsinvestitionsprogramm Gartenland Hilfe zur Selbsthilfe im Kleingartenland Baden-Württemberg. Hg. v. Landesverband der Gartenfreunde. Landesverband der Gartenfreunde. Stuttgart.

■ Straßburg und Bad Rippoldsau: Viele Verbindungen zwischen dem Mineral- und Moorbad und der elsässischen Metropole. Hierzuland: das Regio-Magazin von Rhein, Neckar & Main, Karlsruhe 36./2021, S. 16-25.

■ Straßburg und Bad Rippoldsau. Jahrbuch für den Landkreis Freudenstadt. Freudenstadt und Horb am Neckar 2021. S. 162-165.

■ Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben – Eine Gesellenzeichnung aus dem Jahre 1990. In: TAU I/2021 (47. Jahrgang), S. 106-108. Zeitschrift der Forschungsloge Quatuor Coronati in Bayreuth. Salier Verlag, Leipzig 2020.

■ Horace Greeley Hjalmar Schacht: A Brother freemason and the third Reich. In: HARASHIM, The quarterly magazine of the Australian and New Zealand Masonic Research Council. Pages 6-22. <https://www.anzmmc.org/> Editor Neil Wynes Morse (Farrer, ACT, Australia). No. 92: September 2021.

**Hong, Mathias:**

■ Die Versammlungsfreiheit – Verfassungsrechtliche Gewährleistung im Bund, in: Wilfried Peters/Norbert Janz (Hrsg.), Handbuch Versammlungsrecht, C. H. Beck, München, 2. Aufl. 2021, B.I., S. 29-104.

■ Verfassungsgerichtlicher Rechtsschutz – Bundesebene, in: Wilfried Peters/Norbert Janz (Hrsg.), Handbuch Versammlungsrecht, C. H. Beck, München, 2. Aufl. 2021, H.II.1., S. 407-416.

■ Warum die Kanzlerin sich gegen Mehrheiten mithilfe der AfD stellen darf: Neutralität und Sachlichkeit amtlicher Äußerungen – und der Wille zur Verfassung, Verfassungsblog v. 26. Juli 2021, <https://verfassungsblog.de/warum-die-kanzlerin-sich-gegen-mehrheiten-mithilfe-der-afd-stellen-darf/>.

Für einen attraktiven Arbeitsplatz  
kann man mit allem werben.



[wirliebenfreiburg.de](http://wirliebenfreiburg.de)



Freiburg   
DIE ARBEITGEBERIN

**Joos, Werner:**

- Klausurfall zum Zivilrecht. In: apf - Zeitschrift für die staatliche und kommunale Verwaltung (4).

**Kegelmann, Jürgen:**

- Die öffentliche Verwaltung und ihre Kultur. Ein Manifest für mehr Offenheit und Innovationsfähigkeit. (zusammen mit Prochazka, V., Schatzinger, S.). Hg. v. : Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Zusammenarbeit mit der Hochschule Kehl.
- Innovation und Kultur in der öffentlichen Verwaltung. (zusammen mit Prochazka, V., Schatzinger, S.). In: innovative Verwaltung (9), S. 28–29.

**Kepert, Jan:**

- Das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen – Anmerkungen aus Sicht der Rechtswissenschaft zum Referentenentwurf. In: Unsere Jugend, S. 87.
- Stellungnahme vor dem Ausschuss für Familien, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestags am 22. Februar 2021, Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG), BT-Drs. 19/26107 sowie Antrag der FDP-Fraktion § 94 Absatz 6 des Achten Buches Sozialgesetzbuch abschaffen – Bessere Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben auch für Pflegekinder (BT-Drs. 19/26158).

**Martens, Kay-Uwe:**

- Kommentierung §§ 1 bis 3 Bundesgebührengesetz in: Schlabach, Gebührenrecht für die Verwaltung Baden-Württemberg, Stuttgart, Loseblattsammlung, 43. Ergänzungslieferung.
- City-Branding – in: Böhmer/Kiesel (Hrg.), Rechnungswesen und Controlling, das Steuerhandbuch für Kommunen in der öffentlichen Verwaltung (CÖV), Loseblattsammlung, EL 5, Stand: 2021, Gruppe 6, S. 513-529.
- Grundlagen des Datenschutzes in: Schweikhardt/Vondung/Zimmermann-Kreher, Allgemeines Verwaltungsrecht, 11. Auflage 2021, S. 332-344.

**Mühlleitner, Daniel:**

- Die Internalisierung externer Effekte bei Stadtbäumen - Mit Baumschutzverordnungen und kommunalen Förderprogrammen zu mehr urbaner Lebensqualität. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 53 (4), S. 24–29.

**Stehle, Stefan:**

- Kommentierung des neu gefassten § 78 BPersVG (Mitbestimmung in personellen Angelegenheiten). In: Online-Kommentar zum BPersVG.

**Zinell, Herbert O.:**

- Petitionen auf kommunaler Ebene, in „die: gemeinde“, Mai 2021. S. 23 ff.
- Buchbesprechung: Jürgen Louis/Peter Glinder/Paul Waßmer (Hrsg.), Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung, Stuttgart 2020, in: Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg 2020, 527.

**K****Kohlhammer Studienbücher**

Hrsg. von Prof. Dr. Annette Zimmermann-Kreher, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.  
11., aktualisierte Auflage 2021  
XLI, 473 Seiten. Kart. € 39,-  
ISBN 978-3-17-040594-3  
**Recht und Verwaltung**



Von Felix Bruckert und Prof. Dr. Michael Frey, beide Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl. Mirco Kron, Doktorand TU Kaiserslautern, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschule Kehl. Anna Sophie Marz, Regierungsinспекtorin, Polizeipräsidium Bonn.  
2020. XX, 267 Seiten. Kart. € 29,-  
ISBN 978-3-17-036202-4  
**Recht und Verwaltung**



Von Felix Bruckert und Prof. Dr. Michael Frey, beide Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl.  
2021. IX, 280 Seiten. Kart. € 29,-  
ISBN 978-3-17-040936-1  
**Recht und Verwaltung**



Von Gerhard Waibel, ehem. Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg. Prof. Dr. Arne Pautsch, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg. Heinz Pflumm, Kreis-Vw.-Dir. Landratsamt Zollernalbkreis.  
6., überarbeitete Auflage 2021  
XXVIII, 262 Seiten. Kart. € 38,-  
ISBN 978-3-17-022680-7  
**Recht und Verwaltung**

Alle Titel auch als E-Book erhältlich. Leseproben und weitere juristische Studienbücher unter [www.kohlhammer.de](http://www.kohlhammer.de)

**Kohlhammer**  
Bücher für Wissenschaft und Praxis

## WIEDER ZEIT FÜR DEN „MÖBELRÜCKENDEN BLICK“!

### PROF. CHARLOTTE SCHULZE IM RUHESTAND

Prof. Charlotte Schulze hat sich im Mai dieses Jahres in den Ruhestand von ihrer Tätigkeit als Professorin für „Öffentliches Recht“ an der Hochschule Kehl nach 28 Jahren verabschiedet. Sie wird die Studierenden aber weiterhin im Rahmen eines Lehrauftrages begleiten. „Die auf Generalisten ausgerichtete Ausbildung der Studierenden, die den Menschen als ganzen im Blick hat, und den Austausch zwischen Jung und Alt, zwischen Studierenden, Lernenden und Lehrenden“, fand sie immer anregend und spannend.

Am meisten Spaß machte ihr an der Hochschule die Offenheit und die Freiheit, auch international arbeiten zu können. Es war für sie Herausforderung und Gewinn zugleich, andere Kulturen kennenzulernen, wie zum Beispiel mit Studierenden den Entwicklungsprozess zum Ende der Apartheid in Südafrika mit den Menschen dort zu begleiten und so Demokratie hautnah zu erfahren.

„Die Arbeit mit jungen Menschen hat mir immer viel Freude gemacht. Sie sind wissbegierig und wollen ihren Weg gehen.

Menschen dabei zu begleiten, sie manchmal auch erst auf ihren Weg zu bringen, finde ich sehr herausfordernd, so Charlotte Schulze bei ihrer Verabschiedung in einer Senatssitzung. Sie erinnert sich an die Art und Weise wie sie gelehrt und gearbeitet hat: „Nicht das Papier, nicht die Präsentationen sollen in Erinnerung bleiben. Wichtig ist, dass man in den Herzen der Menschen bleibt, das wäre für mich das Schönste, was man meinem Empfinden nach in seinem Leben erreichen kann.“ In seiner Würdigungsrede bestätigte Prof. Dr. Joachim Beck, dass ihr das auch tatsächlich gelungen sei. Noch immer erinnere er sich gerne an seine Probevorlesung: „Natürlich war ich als angehender Professor sehr nervös bei meiner Vorlesung. Charlotte war damals Mitglied der Berufungskommission und strahlte Ruhe, Zuversicht und Herzlichkeit aus, so dass meine Nervosität wie von Zauberhand verschwand.“

Prof. Schulze startete ihre Karriere in den 70er Jahren mit dem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Heidelberg und Freiburg. Später arbeitete sie als Leiterin des Baurechtsamts im Land-



Prof. Charlotte Schulze (links) und Prof. Dr. Joachim Beck

ratsamt Rastatt, im Regierungspräsidium Karlsruhe als Referentin im Rechtsreferat, im Personalreferat und in der Koordinierungsstelle. Bereits 1988 nahm Charlotte Schulze erste Lehraufträge im Baurecht und in der Bescheidtechnik an der Hochschule Kehl an, ehe sie im März 1994 zur Professorin ernannt wurde. Die vergangenen zwei Jahre arbeitete sie als Zeitrichterin am Verwaltungsgericht in Karlsruhe.

Neben der Lehre hat sich Prof. Schulze insbesondere in der Aus- und Weiterbildung engagiert. So hat sie bspw. den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Public Management“ als Dekanin betreut und das Kehler Institut für Fort- und Weiterbildung (KIFO) konzipiert, mitbegründet und später wissenschaftlich geleitet.

Renée Arnold

## JUBILÄUM PROF. DR. JÜRGEN FISCHER

### 25 JAHRE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Hochschulprofessor Prof. Dr. Jürgen Fischer ist nun seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst beschäftigt. Rektor Prof. Dr. Joachim Beck gratulierte anlässlich dieses Jubiläums und sagte: „Jürgen Fischer stellt eine wirkliche Bereicherung für unsere Hochschule dar. Nicht nur meine ich damit seinen Einsatz in der klassischen Lehre, sondern auch sein vielseitiges Engagement daneben, als Mitglied des Senats, als Studiendekan oder als stellv. Ansprechpartner beim Thema sexuelle Belästigung.“ Besonders hervorzuheben sei sein Wirken in der Forschung bspw. in den Projekten „Koordinierungsstelle Ganztagschule und Betreuung“ oder

„Raumordnung am Oberrhein“ sowie sein Engagement beim neuen Masterstudiengang „Public Management in International Cooperation“.



Prof. Dr. Joachim Beck (links) und Prof. Dr. Jürgen Fischer

#### Kurzvita:

In den 80er Jahren studierte Prof. Dr. Fischer Physik und Psychologie an der Universität Bonn, ehe er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an verschiedenen weiteren Universitäten angestellt war, u. a. auch an der Hochschule Kehl. 2006 promovierte der Psychologe, arbeitete danach sechs Jahre als selbstständiger Unternehmensberater und wurde 2007 zum Professor an der Hochschule Kehl ernannt.

Renée Arnold



## MIT DER LEHRE DIE ZUKUNFT GESTALTEN

PROF. DR. INA ELISABETH KLINGELE IST NEUE PROFESSORIN

Prof. Dr. Ina Elisabeth Klingele hat zum 01.03.2021 eine Professur für Öffentliches Recht an der Hochschule Kehl angetreten. Derzeit lehrt sie Grundlagen des Verwaltungsrechts und Methodenlehre, im nächsten Semester auch Familienrecht.

„Ich habe mich schon während meiner Schulzeit für die Themen Demokratie, Rechtsstaatlichkeit sowie gute Entscheidungsfindung begeistert. Zudem schätze ich eine strukturierte und klare Denkweise“, sagt die Professorin und schlussfolgert, dass sie aus diesem Grund das Studium der Rechtswissenschaften aufgenommen hat und ihre Begeisterung dafür nun mit den Studierenden teilen möchte. Die Studierenden sollen das Recht als Hilfsmittel anerkennen und davon wie von einem Werkzeug Gebrauch machen, um gute Entscheidungen her-

beiführen zu können. „Juristerei kann sogar sehr viel Spaß machen und nützlich sein. Wer sich genau in der Rechtslage auskennt, vermag Freiräume zu erkennen und letztendlich wirklich zu gestalten. Die Absolvent\*innen werden schnell Führungsverantwortung haben und somit die Verwaltung und damit die Gesellschaft prägen. Menschen, die in einer Verwaltung mitdenken, machen den Unterschied. Dabei hilft die juristische Denkweise enorm“, meint die Juristin. Für die Professur an der Hochschule Kehl hat Prof. Dr. Klingele ihr Amt als Richterin, zuletzt am Verwaltungsgericht Karlsruhe, niedergelegt. „Ich war sehr gerne Richterin, denn ich schätze es sehr, nur vom Recht abhängende Entscheidungen unabhängig treffen zu dürfen. In der Verwaltung kann dagegen frühzeitig eine Richtung vorgegeben und die Zukunft aktiv gestaltet werden. Mei-

ne Tätigkeit an der Hochschule ermöglicht es mir, unseren Absolvent\*innen dafür das nötige juristische Rüstzeug mitzugeben“, so Prof. Dr. Klingele. Darüber hinaus gefalle ihr schlichtweg die lehrende Tätigkeit, denn die direkte Arbeit mit jungen Menschen sei lebendig und damit attraktiv.

Prof. Dr. iur. Ina Elisabeth Klingele hat an den Universitäten Trier und Freiburg Rechtswissenschaften studiert und zum Thema „Umweltqualitätsplanung“ promoviert, ehe sie 2012 als Staatsanwältin und Richterin tätig war. Einsatzorte waren u. a. das Amtsgericht Rastatt, die Staatsanwaltschaft Pforzheim, das Amtsgericht Karlsruhe sowie zuletzt das Verwaltungsgericht Karlsruhe.





## BRINGT PRAXISERFAHRUNG IN DIE LEHRE

PROF. DR. DAGMAR LIEBSCHER IST NEU IM TEAM

Zum Sommersemester hat die Hochschule Kehl Prof. Dr. Dagmar Liebscher in der Professorenenschaft begrüßen dürfen. Liebscher hat eine Professur für öffentliche Betriebswirtschaftslehre und Finanzmanagement und lehrt aktuell öffentliche Finanz- und Betriebswirtschaft sowie staatliches Haushalts- und Rechnungswesen. „Mich fasziniert an der Lehre der einfache Grundsatz, Wissen und Inhalte weiterzugeben und damit die nachfolgenden Generationen gut auszubilden und auf die Welt vorzubereiten“, so die Professorin. Besonders im öffentlichen Bereich sei qualifizierter Nachwuchs wichtig, der neben den fachlichen Kompetenzen auch über den Tellerrand schaue und auch schauen könne.

Dagmar Liebscher habe sich an der Hochschule aufgrund des interessanten Aufgabenfeldes der Professur beworben. „Ich kann an dieser Position all

meine Erfahrungen aus dem privatwirtschaftlichen und öffentlichen Bereich sehr gut einbringen. Praxiserfahrung mit in die Lehre aufzunehmen, erachte ich als sehr wichtig“, sagt Liebscher. Neben den fachlichen Inhalten möchte die Professorin auch Offenheit für neue Dinge vermitteln: Eine unvoreingenommene Haltung im Leben und im Arbeitsalltag sei gerade in der öffentlichen Verwaltung von Bedeutung, denn nur so könne man mit der Zeit gehen und eine Verwaltung und damit die Gesellschaft modern gestalten. „Neben der Lehre möchte ich mich auch vermehrt der Forschung widmen. Darauf freue ich mich sehr.“ Insbesondere das Thema Controlling im öffentlichen Bereich mit seinem breiten Spektrum sieht sie im Fokus ihrer Forschung.

Prof. Dr. rer. pol. Dagmar Liebscher hat Mathematik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studiert, ehe sie bis

2006 als Controllerin und Abteilungsleiterin bei der Sparkasse Erzgebirge arbeitete. Im Anschluss war sie als Referentin in der Abteilung Betrieb beim Ostdeutschen Sparkassenverband tätig, ehe sie einhalb Jahre später an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz wechselte, um sich mit dem dortigen Controlling zu beschäftigen. 2010 wurde sie als Leiterin der Stabsstelle Controlling und stellv. Kanzlerin an der Hochschule Mainz angestellt, wo Liebscher auch strategische Großprojekte wie „Einführung HISinOne“ und „Dokumentenmanagement“ leitete. Im Jahr 2016 promovierte sie am Lehrstuhl für Controlling an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zum Thema „Hochschulkostenrechnung im Lichte der EU-Anforderungen für F&E-Beihilfen“.



Renée Arnold



„Manchmal  
**DENKT**  
man so viel  
und  
**TRAUT**  
sich so  
wenig!“



- Du hast deinen Abschluss gemacht?
- Du suchst neue berufliche Herausforderungen und einen verantwortungsvollen Job?
- Oder Du hast Lust auf ein Praktikum?

Dann schau in unsere aktuellen Stellenausschreibungen unter [www.neuenstein.de](http://www.neuenstein.de)



**Bewirb dich jetzt!**

## INHALTE UND WERTE LEHREN

PROF. DR. DANIEL MÜHLLLEITNER IST NEUER PROFESSOR



Herzlich begrüßen durfte die Hochschule Kehl Prof. Dr. Daniel Mühlleitner, der zum Wintersemester 2021 als neuer Professor in die Volkswirtschaftslehre sowie in die Öffentliche Betriebswirtschaftslehre eingestiegen ist. Im Interview erfahren Sie ein paar Hintergrundinformationen zu seiner Lehre und seiner Person:

**Lieber Herr Prof. Dr. Mühlleitner, vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview die Zeit genommen haben. Ich falle gleich mit der Tür ins Haus: Was motiviert Sie dazu, Professor an einer Verwaltungshochschule zu sein?**

Diese Frage beantworte ich sehr gerne: In meiner Forschung und beruflichen Laufbahn habe ich mich mit Stadt- und Gemeindeentwicklung, verschiedenen Fragen der Nachhaltigkeit und kommunalen Finanzen beschäftigt. Als ich die Möglichkeit für die Professur bekommen habe, war ich begeistert, da Stellen mit einem solchen kommunalen Zuschnitt überaus selten sind.

Außerdem finde ich den Unterricht an der Hochschule Kehl, der ja meist in

kleinen Gruppen stattfindet, sehr viel gewinnbringender als Massenvorlesungen – das gilt, denke ich, für alle Beteiligten. Das Gesamtpaket war für mich sehr überzeugend.

**Hat die Region Ortenau / Kehl / Straßburg Sie auch etwas hinsichtlich Ihrer Entscheidung beeinflusst?**

Ich komme ursprünglich aus Bayern, habe 15 Jahre in Rheinland-Pfalz, Hessen und Irland gelebt und war zuvor offen gestanden nie in Kehl oder der näheren Umgebung. Aber natürlich war mir auch vor meinem Start in Kehl schon klar, dass wir hier eine wunderschöne Natur und tolle Städte im Umkreis haben, und das hat bei meiner Entscheidung definitiv eine Rolle gespielt.

**Ja, das stimmt, Kehl liegt direkt im Herzen von Europa. Auf was freuen Sie sich besonders bei Ihrer neuen Tätigkeit?**

Neben der Arbeit mit den Studierenden freue ich mich natürlich auch auf spannende Forschungsprojekte mit meinen neuen Kolleg\*innen. Die Hochschule Kehl ist eine sehr forschungsstarke

Hochschule, wozu ich künftig meinen Beitrag leisten möchte. Im Kollegium wurde ich in den ersten Wochen herzlich aufgenommen und freue mich auf die gemeinsame Zeit – die produktive und auch die dazwischen.

**Als Professor nehmen Sie eine wichtige Funktion im studentischen Leben ein. Was fasziniert Sie an der Lehre?**

Neben der offensichtlichen Weitergabe von Wissen, die mir seit vielen Jahren viel Freude macht, lerne ich selbst in den Vorlesungen viel. Wir haben Studierende, die bereits praktische Berufs- oder anderweitige Studienerfahrung haben, wir haben sehr reflektierte und kritisch denkende Studierende, und in den Diskussionen tun sich ständig Aspekte und Fragestellungen auf, die für mich neu sind. Dafür sende ich an dieser Stelle auch einmal ein „Dankeschön“ an unsere Studierenden.

**Lehrinhalte sind ja bekanntlich nicht alles, um ein Studium erfolgreich zu machen. Was möchten Sie den Studierenden neben dem Vorlesungsstoff mit auf den Weg geben?**

Vor allem ein kritisches Denken zu bewahren. Wir bekommen heute viele Dinge als alternativlos dargestellt – sei es die wenig nachhaltige Art und Weise unseres Wirtschaftens, vermeintlich friedensstiftende militärische Interventionen oder unser zerstörerischer Umgang mit der Natur und anderen Lebewesen. Wir sollten nicht alles unwidersprochen schlucken, sondern wieder mehr selbst denken. Werte wie Solidarität, Empathie und ein Bewusstsein für Verantwortung und Gerechtigkeit sind meines Erachtens aktuell wichtiger denn je. Unsere Studierenden, die Macher\*innen von morgen, hierzu in meinem bescheidenen Rahmen ein Stück weit zu ermutigen, würde mich sehr freuen.

#### Kurzvita:

Nach dem Studium der Umwelt- und Betriebswirtschaftslehre hat Prof. Dr. Daniel Mühlleitner einige Jahre in einem Forschungsinstitut zu Fragen nachhaltiger Siedlungsentwicklung und als selbstständiger Consultant für Kommunen gearbeitet. Nebenbei hat er an der Justus-Liebig-Universität Gießen zu den Folgewirkungen neuer Wohngebiete auf den kommunalen Haushalt promoviert. Im Anschluss war Mühlleitner als Projektleiter für den BUND Naturschutz in Bayern zu klimaresilienter Stadtentwicklung tätig und hat an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Themen der Ökonomie und Nachhaltigkeit gelehrt. Seit September 2021 ist er nun an der Hochschule Kehl Professor für Volkswirtschaftslehre und öffentliche Betriebswirtschaftslehre.

Renée Arnold

 Heidelberg

## Arbeiten in und für Heidelberg

bürgernah und innovativ



Foto: Achim Mende

- spannende Einsatzmöglichkeiten
- gute Karrierechancen
- persönliche Weiterentwicklung
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen
- hohe Arbeitszufriedenheit
- vielfältige Gesundheits- und Sportangebote
- außerdem: interessante Praktikumsplätze für die 2. Praxisphase

**Neugierig geworden?  
Über Bewerbungen freuen wir uns!**

Ansprechpartnerin:  
Kira Zöller  
Telefon 06221 58-11035  
kira.zoeller@heidelberg.de

**[www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de)  
[www.heidelberg.de/ausbildung](http://www.heidelberg.de/ausbildung)**

## PROF. PAUL WITT IST NEUER VORSITZENDER DES VEREINS DER FREUNDE DER HOCHSCHULE KEHL

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG FAND IM HYBRID-FORMAT STATT



von links: Yvonne Lux-Pstumo (Mitgliederverwaltung), Johannes Fien (ehem. Schatzmeister), Klaus Brodbeck (ehem. 1. Vorsitzender), Prof. Paul Witt (1. Vorsitzender), Jonas Kinseselassi (AStA-Vorsitzender), Philipp Kaufmann (Schatzmeister), Prof. Dr. Joachim Beck (Rektor) & Prof. Dr. Jürgen Fischer (stellv. Vorsitzender).

Der frühere langjährige Rektor der Kehler Hochschule für öffentliche Verwaltung Prof. Paul Witt ist neuer Vorsitzender des Vereins der Freunde, einer Alumni-Vereinigung der Kehler Hochschule. Die alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung fand dieses Jahr coronabedingt im Hybrid-Format statt. Das bedeutet, dass ein Teil der Mitglieder in der Hochschule anwesend war, ein anderer Teil über eine Videokonferenzplattform digital zugeschaltet wurde. Neben Neuwahlen gab es auch eine Satzungsänderung zu beschließen.

Der Vorsitzende des Vereins der Freunde und frühere Ortenauer Landrat Klaus Brodbeck eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Mitglieder, darunter auch die Präsidentin der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg, Monika Berndt-Eberle, den früheren Finanzdezernenten der Stadt Dresden, Prof. Hanspeter Stihl, und den früheren Geschäftsführer des Regionalen Rechenzentrums Südlicher Oberrhein, Helmut Schöpfl.

Nach den Berichten des Vorsitzenden und des Schatzmeisters Johannes Fien erläuterte der Rektor der Hoch-

schule, Prof. Dr. Joachim Beck, die derzeitige Lage der Hochschule, die natürlich maßgeblich durch die Coronapandemie bestimmt wird. Insgesamt sei jedoch die Situation sehr positiv, die Studierendenzahlen stabil und die Bewerber\*innenzahlen leicht rückläufig. Der AStA-Vorsitzende Jonas Kinseselassi, der, ebenso wie der Rektor, kraft Amtes Mitglied im Vorstand des Vereins ist, erläuterte die Situation aus studentischer Sicht. Es sei wichtig, den Verein bei den Studierenden bekannter zu machen, so der Studierendenvertreter.

Im Anschluss an die Aussprache über die Berichte folgte der Bericht der Kassenprüfer\*innen. Tanja Stark hatte die Kasse geprüft und bescheinigte die ordnungsgemäße Kassenführung durch den Schatzmeister. Auf Antrag von Philipp Kaufmann wurden der Schatzmeister und die gesamte Vorstandschaft einstimmig entlastet.

Ein sehr bedeutender Tagesordnungspunkt war die Änderung der Satzung, die erstmalig in der Mitgliederversammlung am 21. Mai 1982 beschlossen worden war. Die Satzung wurde zwischenzeitlich gendergerecht formuliert. In der Vor-

standschaft wurde die Position einer\*s „weiteren Beisitzer\*in“ sowie einer „weiteren Dozierendenvertretung“ eingeführt. Die Namensgebung des Vereins wurde diskutiert und beschlossen, es bei dem bisherigen Vereinsnamen zu belassen.

Bei den Vorstandswahlen gab es erhebliche Veränderungen: Zum 1. Vorsitzenden wurde der frühere Rektor der Kehler Hochschule, Prof. Paul Witt, gewählt. Sein Stellvertreter ist Dr. Jürgen Fischer, Professor an der Hochschule. Zum Schriftführer wurde der Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Ortenau (WRO), Dominik Fehringer, gewählt. Schatzmeister wurde der Willstätter Kämmerer Philip Kaufmann. Als weiterer Beisitzer im Vorstand wurde der Bürgermeister von Köngen, Otto Ruppner, gewählt. Dozierendenvertretungen wurden Prof. Dr. Michael Frey und Prof. Dieter Brettschneider. Rektor und AStA-Vorsitzender sind, kraft Amtes, Mitglied im neunköpfigen Vorstand. Mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder sind somit neu im Amt.

Zu Kassenprüfern wurden Prof. Wolfgang Hafner und Prof. Hanspeter Stihl gewählt.

Ein zentraler Punkt der Tagesordnung war die „Planung neuer Aktivitäten des Vereins“. Der neue Vorsitzende strebt an, die Mitgliederakquise zu verstärken und den Verein zu verjüngen. Der Verein, dem knapp 1.000 Alumni angehören, leidet unter Mitgliederschwund. Außerdem möchte Prof. Witt einen Alumni-Tag einmal im Jahr einführen mit Veranstaltungen exklusiv für Mitglieder. Witt möchte sich auch dafür einsetzen, dass Mitglieder Vergünstigungen beim Besuch von Fortbildungsveranstaltungen an der Hochschule bekommen, und ein Alumni-Referat bei der Studierendenselbstverwaltung (SSV) einrichten.

Rektor Prof. Dr. Beck wies darauf hin, dass man auch die Zusammenarbeit mit den Stakeholdern, etwa Gemeindegtag, Städtetag etc. intensivieren sollte, indem man beispielsweise gemeinsame Kongresse durchführt. Der Verein könnte auch Mitherausgeber einer Schriftenreihe über die besten Bachelorarbeiten werden sowie Forschungsanreize für das hochschuleigene Forschungsinstitut KIAF geben.

Zum Schluss dankte der neue Vorsitzende Prof. Paul Witt allen Teilnehmenden für ihr Interesse. Ein besonderer Dank galt dem bisherigen 1. Vorsitzen-

den Klaus Brodbeck, der dieses Amt 30 Jahre lang begleitet hat, sowie Johannes Fien, der 39 Jahre lang Schatzmeister des Vereins war. Ein herzliches Dankeschön ging auch an Elke Egger, die allerdings nicht anwesend war, für ihre 30-jährige Schriftführerinnenstätigkeit. Der Dank des Vorsitzenden galt ebenso Yvonne Lux-Postumo für die Mitgliederverwaltung sowie der Referentin des Rektors Renée Arnold für die Organisation der Mitgliederversammlung.

Prof. Paul Witt

I H I H V H I H V  
 N E S L N S E E E S L N S E E  
 V D R R C E V D R D R C K R D R R C E V D R D R C K R D  
 E E E D H H K E E E E H H E E E E D H H K E E E E H H E E E  
 R R U E O U E R R U D O U H I R U E O U E R R U D O U H I R  
 E F N D C L H E F N E C L L N F N D C L H E F N E C L L N F

## ALTER VEREIN SUCHT NEUEN NAMEN

Der traditionsreiche Alumni-Verein der Hochschule Kehl trägt einen etwas holprigen Namen: „Verein der Freunde der Hochschule Kehl e.V.“ Nach 30 Jahren hat nun der Vorstand gewechselt. Neuer Vorsitzender ist der ehemalige Rektor Prof. Paul Witt. Im Zuge der Neuaufstellung wurde fast das gesamte Vorstandsteam ausgewechselt. Der Verein soll durch interessante Veranstaltungen und Events zur innovativen Karriereplattform für Studierende und Berufstätige in den öffentlichen Verwaltungen ausgebaut werden. Das klingt nach Aufbruch und dynamischem Neustart. Dazu gehört auch ein neuer Vereinsname. Wir möchten alle Leser\*innen und Studierenden aufrufen: Bitte mailen Sie uns Ihre Namensvorschläge an [mitgliederverwaltung@hs-kehl.de](mailto:mitgliederverwaltung@hs-kehl.de). Der Vorstand freut sich auf Ihre Ideen!

V I R D E H E L I R D R H E V D R D E H E L I R D R H E V D  
 E N E E R S K V N E E H S K E E E E R S K V N E E H S K E E  
 R D U D H C E E D U D O C E R R U D H C E E D U D O C E R R  
 E E N O H H R E N E C H H E F N O H H R E N E C H H E F  
 R C U E R U L I C U E R U L I  
 F L F L N L F L N

## **EINLADUNG ZUR AUSSERORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VEREINS DER FREUNDE DER HOCHSCHULE KEHL AM MITTWOCH, DEM 19.01.2022 UM 18.00 UHR**

HYBRID-SITZUNG IM RAUM 309/310 MIT ZOOM

Liebe Vereinsmitglieder,

Sie sind herzlich zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Hochschule Kehl eingeladen. Die Sitzung findet als Hybrid-Sitzung im Raum 309/310 in der Hochschule und als ZOOM-Meeting statt.

In der Hochschule werden wir nur eine begrenzte Zahl von Plätzen haben. Sie können aber gerne über ZOOM an der Sitzung teilnehmen.

Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie bitte bis spätestens 10.01.2022 eine E-Mail an Frau Arnold [arnold@hs-kehl.de](mailto:arnold@hs-kehl.de).

Frau Arnold schickt Ihnen dann einen Zugangslink. Sollten Sie in der Hochschule teilnehmen wollen, lassen Sie dies bitte ebenfalls Frau Arnold wissen.

Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme an der Mitgliederversammlung!

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden und Beschlussfassung über die Tagesordnung
2. Satzungsänderung (Die vorgeschlagenen Änderungen der Satzung finden Sie auf der Homepage des Vereins unter Downloads <https://vdf.hs-kehl.de/>)
3. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge lt. Beschluss des Vorstands vom 10.11.2021
4. Beschlussfassung über eingegangene Anträge
5. Planung neuer Aktivitäten des Vereins
6. Verschiedenes

Prof. Paul Witt, 1. Vorsitzender

Wir möchten künftig auf digitalem Wege mit unseren Mitgliedern in Kontakt treten. Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Mailadresse an [mitgliederverwaltung@hs-kehl.de](mailto:mitgliederverwaltung@hs-kehl.de). Gerne senden wir Ihnen dann auch eine digitale Version des Magazins KLARTEXT zu.

Vielen Dank!

# BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

**Verein der Freunde der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl e. V.**

Verein der Freunde der Hochschule  
für öffentliche Verwaltung Kehl e. V.  
Postfach 1549

**77675 Kehl**

*Bitte Formular ausschneiden,  
falten und unterschrieben an  
nebenstehende Adresse senden.  
Oder mailen Sie Ihre vollständigen  
Angaben an [mitgliederverwaltung@hs-kehl.de](mailto:mitgliederverwaltung@hs-kehl.de)*

**Bitte geben Sie folgende  
Kontaktinformationen ein:**



Name, Vorname:\*

Straße, Hausnummer:\*

PLZ, Wohnort\*:

Telefon:

E-Mail:

Jahr der Staatsprüfung:

Ja, derzeit studiere ich an der Hochschule Kehl:

Derzeitige Dienststelle:

Bei den mit \* gekennzeichneten Feldern handelt es sich um Pflichtangaben. Im Übrigen handelt es sich um freiwillige Angaben.

Bitte wählen Sie die Höhe Ihres jährlichen Mitgliedsbeitrags: (Der Grundbetrag beläuft sich auf 15 Euro.)

15 Euro  20 Euro  25 Euro  30 Euro  Euro

Der Mitgliedsbeitrag wird zum 01.03. eines Jahres von Ihrem Konto abgebucht.

Studierende der Hochschule Kehl sind für die Dauer ihres Studiums beitragsfrei gestellt.

## EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Das erforderliche SEPA-Lastschriftmandat erhalten Sie per Post.

Zur Erstellung des Mandats geben Sie bitte Ihre Bankverbindung an:

Kontoinhaber:

Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Der Verein sendet seinen Mitgliedern das Hochschulmagazin Klartext postalisch zu.

Der Verein ist sich seiner Verantwortung hinsichtlich des Datenschutzes bewusst. Bitte beachten Sie hierzu die Erläuterungen zur Informationspflicht bei Erhebung von personenbezogenen Daten gemäß Art. 13 DS-GVO auf [www.vdf.hs-kehl.de](http://www.vdf.hs-kehl.de).

Datum und Ort

Unterschrift



KONSTANZ

Die Stadt zum See



KONSTANZ | FÜR STUDIERENDE

# Wir sind ein ausgezeichneter Arbeitgeber

## Entdecke deine Möglichkeiten in der Stadt zum See

Du bist am Anfang deines Studiums, mittendrin oder fast schon fertig? Du suchst einen Praktikumsplatz, eine Stelle für deine Bachelor-Arbeit oder deinen ersten richtigen Job?

**Dann komm nach Konstanz.**

**Die Stadt zum See. Hat viele schöne Stellen.**



Alle Infos zum Arbeitgeber Stadt Konstanz bekommt ihr hier: [konstanz.de/karriere](https://konstanz.de/karriere).

